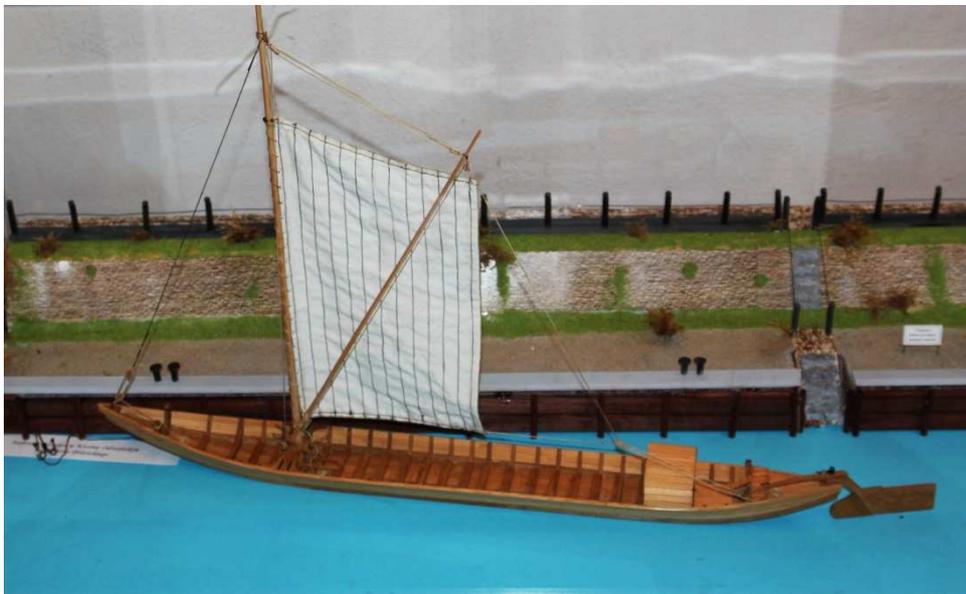


„In der Suche nach der Museumslandschaft der Wanderoute Mittleres Odertal“

Teil I Analyse und Diagnostik



Erstellt von landbrand s. c. im Auftrag der Gemeinde Nowa Sól - Stadt

Poznań

August – September 2014

landbrand
wyróżniamy miejsca

1.	ANALYSE DER MUSEUMSLANDSCHAFT IM MITTLEREN ODERTAL	3
1.1.	EINFÜHRUNG.....	3
1.2.	NATURBESTÄNDE IM MITTLEREN ODERTAL	5
1.3.	KURZE GESCHICHTE DES MITTLEREN ODERTALS	8
1.4.	KULTURBESTÄNDE DES MITTLEREN ODERTALS.....	11
1.5.	MUSEALE EINRICHTUNGEN AN DER WANDERSTRECKE MITTLERES ODERTAL.....	13
1.5.1.	NATURMUSEEN	15
1.5.1.1.	WEIBSTORCHMUSEUM IN KŁOPOT	15
1.5.1.2.	WIESENMUSEUM IN OWCZARY	18
1.5.1.3.	STADTMUSEUM IN NOWA SÓL	20
1.5.2.	HISTORISCHE MUSEEN.....	22
1.5.2.1.	MUSEUM DER FESTUNG KÜSTRIN	22
1.5.2.2.	ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM DES MITTLERE ODERRAUMS IN ŚWIDNICA.....	27
1.5.2.3.	KLEINSTMUSEUM IM PIASTEN-SCHLOSS	31
1.5.2.4.	ARCHÄOLOGISCH-HISTORISCHES MUSEUM IN GŁOGÓW.....	36
1.5.2.5.	FESTUNG GLOGAU.....	39
1.5.2.6.	FORTIFIKATIONS-FREILICHTMUSEUM IN CZERWIEŃSK.....	40
1.5.2.7.	MUSEUM „HAUS LEBUSER LAND“	43
1.5.2.8.	MUSEUM DES LEBUSER LANDES IN ZIELONA GÓRA.....	47
1.5.2.9.	MUSEUM „VIADRINA“ IN FRANKFURT AN DER ODER	55
1.5.2.10.	STÄDTISCHES MUSEUM EISENHÜTTENSTADT.....	60
1.5.3.	ETHNOGRAPHISCHE MUSEEN.....	61
1.5.3.1.	DAS ETHNOGRAPHISCHE MUSEUM IN ZIELONA GÓRA MIT SITZ IN OCHLA.....	61
1.5.4.	SONSTIGE MUSEEN.....	66
1.5.4.1.	GEDENKRAUM STALAG IN STARE DRZEWICE.....	66
1.5.4.2.	MÄRTYRERTUM-MUSEUM DER OPFER DES LAGERS SONNENBURG	66
1.5.4.3.	MUSEUM DER BUCHILLUSTRATIONEN IN ZIELONA GÓRA	67
1.5.4.4.	KLEIST-MUSEUM, FRANKFURT (ODER)	67
1.5.4.5.	SPORTMUSEUM FRANKFURT (ODER)	68
1.5.4.6.	MUSEUM JUNGE KUNST IN FRANKFURT (ODER)	68
1.5.4.7.	GEDENKRAUM HENRY VAN DE VELDE IN TRZEBIECHÓW.....	69
1.5.4.8.	DOKUMENTATIONSZENTRUM ALLTAGSKULTUR DER DDR EISENHÜTTENSTADT.....	69
1.6	SWOT-ANALYSE DES NEUEN MUSEUM IN NOWA SÓL ALS EINES MUSEALEN ZENTRUMS DER TOURISMUSRUTE MITTLERES ODERTAL.....	70
2	TEIL II PLANUNG	73
2.1	POTENTIAL DER MUSEUMSLANDSCHAFT IM MITTLEREN ODERTAL.....	73
2.2	ZIELGRUPPEN DER GRENZÜBERSCHREITENDEN TOURISTISCHEN MUSEUMSWANDERRUTE IM MITTLEREN ODERTAL 76	
2.3	TOURISTISCHES PRODUKT IN ANLEHNUNG AN DIE MUSEUMSLANDSCHAFT DER TOURISMUSRUTE MITTLERES ODERTAL.....	78
2.3.1	TOURISTISCHES PRODUKT – ORGANISIERTES PAKET.....	81
2.3.2	TOURISTISCHES PRODUKT – EVENT.....	81
2.3.3	TOURISTISCHES PRODUKT: WANDERRUTE.....	83
2.4	HINWEIS AUF MARKETING-INSTRUMENTE.....	87
2.5	VORSCHLÄGE FÜR NEUE AUSSTELLUNGS- UND BILDUNGSINHALTE (AUF BASIS DER VORHANDENEN KULTURHISTORISCHER UND NATURHISTORISCHER WERTE)	88
2.6	ZUSAMMENFASSUNG.....	90

1. Analyse der Museumslandschaft im Mittleren Odertal

1.1. Einführung

Seit Urzeiten hatten die Flüsse einen enormen Einfluss auf die Geschichte fast aller Kulturen der Welt. Sie waren Quelle des Wassers und der Nahrung, sie bildeten natürliche Verkehrswege, Grenzen oder Achsen von Regionen, sie erfüllten Verteidigungsfunktionen – und damit schufen sie alle Voraussetzungen des menschlichen Daseins. Aus diesem Grunde entstanden Siedlungen und Städte eben an den Flüssen.

Für die slawischen Völker, die seit dem 6. und 7. Jahrhundert ansässig geworden sind, stellten die Flüsse Grundlage für das Leben und die Entwicklung dar. Sie waren auch, als „Adern der Mutter Erde“, Kultobjekte. Man brachte sie mit der Vergänglichkeit, mit dem Zeitablauf in Verbindung, sie galten als Orte der Reinigung und Genesung, ja sogar als die Grenze zwischen diesseits und jenseits. Man hat in den Flüssen die Morena ertränkt, um den Winter zu verjagen, und andere Gegenstände hingeworfen, denen man sich auf eine andere Art und Weise nicht entledigen durfte, etwa beschädigte heilige Bilder. Und in Frucht vor ihrer zerstörerischen Macht der Überschwemmung wurden sie auch mit dem gebührenden Respekt behandelt.¹

Dank den Flüssen konnten sich die Städte entwickeln und erweitern. Im Laufe der Jahrhunderte blühten der Handel und der Transport auf den Flüssen. Dies hat sich erst mit der großen industriellen Revolution verändert, als die Kähne durch Straßentransport ersetzt wurden und die Menschen begannen, sich von den Flüssen in Richtung Straßen abzuwenden. Und eben durch diese industrielle Revolution in die wesentliche Rolle in Vergessenheit geraten, die die Flüsse im Laufe der Jahrhunderte gespielt haben – so im naturgeschichtlichen, historischen, wie auch im kulturellen Sinne.

In den heutigen Zeiten nehmen Flüsse oft nur noch einen marginalen Platz. Verunreinigt, durch Wälle eingeschlossen, fließen sie fast unbemerkt vorwärts. Unsere Aufmerksamkeit ziehen sie vornehmlich durch Überschwemmungen auf sich, wenn sie als eine reale Gefahr für die Häuser und das menschliche Leben darstellen. Glücklicherweise erfahren wir in dieser Hinsicht langsam eine Veränderung: Immer öfter werden Maßnahmen zur Wiederherstellung der Bedeutung von Flüssen in unserer Kultur, Geschichte oder in unserem Bewusstsein ergriffen.

¹<http://rme.cbr.net.pl/archiwum/stycze-luty-nr-53/175-kultura-i-tradycje-ludowe/423-czym-bya-rzeka-dla-dawnych-ludow-.html>

Mit der Wanderroute „Mittleres Odertal“ und dem Programm „Oder für Touristen 2014“ haben wir mit einem perfekten Beispiel für die Nutzung des riesigen Potentials des Flusses auf den beiden Seiten der Grenze zu tun. Sowohl in Polen, als auch in Deutschland, ist ein Netz von Wasserwanderstützpunkten entstanden, besucht von den touristischen Schiffen. Es wurde ein Reiseführer für Touristen und Angler mit den Vorteilen der Natur in dieser Region sowie ein kulinarisches Vademekum zur Unterzeichnung der Tradition der guten Küche herausgegeben.

Das Programm konzentriert sich auf Maßnahmen zur Lenkung der Aufmerksamkeit auf den Fluss als Wanderroute zu den touristischen Sehenswürdigkeiten der Region. Dabei mangelt es aber an Einrichtungen, die zuverlässig und interessant sowohl den Touristen, als auch den Einwohnern die Bedeutung des Flusses in unserem Leben näher bringen und dabei eine zusätzliche Sehenswürdigkeit und Station auf dem Weg zwischen Kostrzyn an der Oder und Głogów, im breiteren Zusammenhang sogar Berlin und Wrocław, ausmachen würden.

Einrichtungen, die üblicherweise solche Prozesse unterstützen, sind Museen. Durch die Umsetzung ihres Auftrags zu „Sammlung und nachhaltigem Schutz der Schätze der Natur und des kulturellen Erbes der Menschheit vom materiellen und immateriellen Charakter, Unterrichten über die Werte und Inhalte der Sammlungen, Verbreitung der grundlegenden Werte der Geschichte, Wissenschaft und Kultur in Polen und in der Welt, Sensibilisierung im Bereich Wissen und Ästhetik sowie Zurverfügungstellung der Sammlungen“² könnten sie die aquatische Kultur rund um die Oder in deren gesamten Aspekt darstellen und fördern.

Die große Anzahl der weltweit funktionierenden Meeresmuseen zeigt, dass die Ausbildung (in diesem Fall: meerbezogen) interessant und attraktiv sein kann. Doch es gibt nur wenige Museen, bei denen das Thema Fluss prägend wäre. Die Ursache ist wohl, dass es sich beim Meer um ein spektakuläres Phänomen handelt, das durch seine Gewalt, sein Geheimnis und seine Größe wirkt, am Meer verbringt man auch wohl öfter seine Ferien, als an einem Fluss...

Dies ändert nichts an der Tatsache, dass man ein ähnliches Interesse erfolgreich auf das Thema Fluss lenken kann, was durch Beispiele der inzwischen in Polen vorhandenen Flussmuseen untermauert werden kann: das Weichselmuseum in Tczew, das Odermuseum in Wrocław oder das Freilichtmuseum von Pilica.

² Art. 1 des Gesetzes vom 29. Juni 2007 über die Änderung des Gesetzes über Museen Dz. U. von 2007, Nr. 136, Pos. 956

Bei all diesen musealen Aktivitäten wird allerdings meistens nur ein Aspekt der Funktion eines Flusses berücksichtigt (etwa Transport, Geschichte). Immer noch fehlt es an einer kontinuierlichen Erzählung, an einem Bindeglied, mit dem das gesamte Bild der mit dem Fluss verbundenen Kultur vorgestellt wäre.

An und für sich bildet der Fluss ein lineares System, bei dem die Richtung gezeigt wird, die man auch im Kontext der musealen Route ausnutzen kann, ja auch im Sinne eines modernen, oft so erwarteten „räumlichen Museums“. Es könnte aus mehreren, ja einem Dutzend von Ausstellungen bestehen, die den Fluss unter unterschiedlichen Aspekten darstellen würden und den zentralen Ausgangspunkt für Forschungen der Geschichte an der Oder darstellen könnte, eine kulturbildende Stelle für die Region und für diesen Teil Europas sowie eine touristische Attraktion, die sich sehen lassen würde.

Durch die vor unseren Augen entstehende Flussinfrastruktur an der Oder macht sich die Notwendigkeit bemerkbar, auch dem Fluss gewidmete Museen zu schaffen, als einen unzertrennlichen Bestandteil der Tourismusroute Mittleres Odertal.

1.2. Naturbestände im Mittleren Odertal

Geographische Lage

Das im Westen Polen und Osten Deutschlands gelegene Mittlere Odertal gehört zu den touristisch am wenigsten erkundeten Gebieten. Geographisch ist es ein Teil des Warthe-Oder-Urstromtals, im Norden grenzt es an das Lebuser Oderbruch, die Ebene von Torzym und die Lagower Seenplatte, im Osten: an die Senke von Kargowa und im Süden an die Hochfläche von Czerwieńsk, das Untere Bobertal und die Hügel von Guben. Das Mittlere Odertal ist 5-10 km breit und 100 km lang – von der Obrzyca-Mündung, bis hinter die Pliszka-Mündung, abwärts von Słubice.

Mit seinen steilen, nördlichen Böschungen ist das Tal gut ausgebildet, mit einer deutlich ausgeprägten Wiesenterrasse und höher gelegenen Sandterrassen. Die Talsohle senkt von 50 bis 20 m über dem Meeresspiegel.³⁴

Für die Zwecke der vorliegenden Studie wurde das gegenständliche Gebiet geographisch erweitert und erstreckt sich entlang der Oder, von Głogów aus bis zur Warthemündung in Kostrzyn an der Oder (vom 393. bis zum 617. Kilometer der Oder).

³ J. Kondracki, *Geografia regionalna Polski*, PWN, Warszawa 2002

⁴ *Słownik geograficzno-krajoznawczy Polski*, PWN, Warszawa 1998

Klima

Das Mittlere Odertal zeichnet sich durch eines der mildesten und wärmsten Klimas in Polen. Dies ergibt sich aus der gegenseitigen Wirkung der zwei hier rivalisierenden Klimas: des kontinentalen und des Seeklimas. Die Wetterwarte in Zielona Góra gibt als mittlere Januartemperatur $2,1^{\circ}\text{C}$ und $18,0^{\circ}\text{C}$ als mittlere Junitemperatur. Die jährliche Niederschlagssumme liegt bei 607 mm. Es herrschen hier westliche und südwestliche Winde vor. Zu einer wesentlichen Erwärmung des örtlichen Klimas tragen die westlichen sog. Föhnwinde bei.

Die Oder

Eine eigenartige Achse dieser Region bildet der Fluss Oder, mit der Gesamtlänge von 854,3 km, davon 742 km in Polen. Ihre Quelle hat die Oder in den Oderbergen, in Tschechien, in einer Höhe von 632 m über dem Meeresspiegel. Auf einer Länge von 80 km bildet sie die Grenze zwischen Polen und Tschechien, 161,7 km – zwischen Polen und Deutschland. Das Odertal umfasst eine Fläche von $118\,861\text{ km}^2$, 5% davon in Deutschland, 6% in der Tschechischen Republik und 89% in Polen.

Im Jahre 1999 wurde der Oderlauf in drei Abschnitte eingeteilt:⁵

- die Obere Oder – von der Quelle bis zur Mündung der Glatzer Neiße
- die Mittlere Oder – von der Glatzer Neiße bis zur Warthemündung
- die Untere Oder – zwischen der Warthemündung und dem Stettiner Haff.

In dem mittleren Abschnitt fließt die Oder in nordwestlicher Richtung, von der deutschen Grenze an – in Richtung Norden. Zu den größeren Nebenflüssen der Mittleren Oder gehören: der Bober, die Lausitzer Neiße und die Warthe.

Ein wesentlicher Teil dieses Gebietes wird bei hohem Wasserpegel der Oder überschwemmt. Die heutigen Überschwemmungsgebiete machen etwa über 1/4 der Talfläche aus.

Die natürliche Umwelt

Die natürliche Umwelt im gegenständlichen Gebiet hängt vor allem von den geographischen Regionen ab, die von der Oder in ihrem Lauf zurückgelegt werden. In dem Abschnitt zwischen Głogów und Kostrzyn können nach Kondracki (2001) die folgenden Regionen ausgesondert werden:

- Urstromtal von Głogów
- Senke von Kargowa
- das Mittlere Odertal

⁵ H. Wojewódzka, Przyroda Doliny Odry, Nowa Sól 2003, S. 7

- Lebuser Oderbruch
- (Freienwalder) Oderbruch

Die Überschwemmungsgebiete unterscheiden sich voneinander, je nach Meliorationsmaßnahmen in den einzelnen Gebieten. Am stärksten ist der Fluss durch die Deichverteidigung in der Nähe von großen Städten in seinem Lauf eingeschränkt, so etwa Głogów oder Frankfurt an der Oder.

In dem gesamten gegenständlichen Abschnitt sind zahlreiche Altarme zu finden, mit der Ausnahme des Lebuser Oderbruchs, wo keine Mäander vorkommen.

Die häufigsten Wälder sind Au-, Pappeln- und Weidenwälder. Weniger oft stößt man auf Erlenbruch- oder Eichen-Hainbuchen-Wald. Im Freienwalder Oderbruch kommt es zu einer natürlichen Wiederherstellung von Schwarz-Pappeln, Silber- und Bruchweiden. Im Gebiet des Lebuser Oderbruchs bestehen keine größeren Wälder. Der gesamte Abschnitt ist allerdings vom offenen Gelände geprägt, etwa Auen und Röhricht. Größere Waldflächen sind noch zwischen Cigacice und der Woiwodschaft Pommern sowie über der Mündung von Gryżynka erhalten geblieben.

Unter den häufigsten Fischen sind folgende zu nennen: Brasse, Hecht, Rotaugen, Rotfeder, Karpfen, Pfaffe, Rapfen, Zander, Wels und Aland. Vereinzelt findet man: Aal, Barbe, Quappe, Zährte, Nase, Karausche und Schleie.⁶

Das Odertal ist ein einzelnes Paradies für Vogelkenner. Überwiegend findet man hier folgende Vogelarten: Mittelspecht, Rotmilan, Schwarzmilan, Uferschwalbe, Flussregenpfeifer und vereinzelt Graureiher. Im Lebuser Oderbruch stößt man auf Eisvogel, im Freienwalder Oderbruch – auf Nesten von Fluss-Seeschwalben, Zwergseeschwalben und große Rohrdommel.⁷ Die mittleren Abschnitte des Tals gelten als Lebensräume des Weißstorches, der am zahlreichsten im Dorf Kłopot auftritt. Stärker überschwemmte Gebiete sind Lebensräume von Höcker- und Singschwan, Graugans, Ente, Lappentaucher, Blässhuhn oder Teichralle. Die offenen Flussufer werden dagegen von Kiebitzen, Uferschnepfe und Tüpfelsumpfhuhn bewohnt.⁸

Die Welt der Säugetiere umfasst hier ca. 60 Arten. Zu den typischen, mit dem Fluss verbundenen Tieren gehören Biber und Fischotter. Auf trockeneren Gebieten leben: Rehe, Füchse, Hirsche, Wildschweine, Wölfe, Elche und viele andere.

⁶ W. Zieleniewski, Z wędką na Szlaku Doliny Środkowej Odry, Przewodnik wędkarski

⁷ WWW.atlas.odra.pl

⁸ H. Wojewódzka, Przyroda Doliny Odry, Nowa Sól 2003, S 24

Naturschutz

Das Gebiet des Odertals wird von zahlreichen Tieren und Vögeln bewohnt. Um die einmaligen Gebiete im gegenständlichen Abschnitt zu schützen, wurden u. a. folgende Schutzgebiete eingerichtet:

Auf der polnischen Seite:

- Nationalpark „Warthemündung“
- Krzesiński Landschaftspark
- Gryżyński Landschaftspark
- Waldschutzgebiet Bukowa Góra
- Waldschutzgebiet Bażantarnia

Auf der deutschen Seite:

- Landschaftsschutzgebiet *Oderhänge Seelow - Lebus*
- *Oderberge*
- Oderwiesen nördlich Frankfurt (Oder)
- Naturschutzgebiet Eichwald und Buschmühle
- FFH-Gebiet Mittlere Oder
- Naturschutzgebiet Oder Neiße

Das Gebiet ist auch durch das Europäische Natura-2000-Netzwerk umfasst.

1.3. Kurze Geschichte des Mittleren Odertals

Die ersten Spuren von Siedlungen im Mittleren Odertal reichen bis in die Jungsteinzeit zurück – man konnte solche in der Umgebung von Bytom Odrzański und Zielona Góra finden.

Vom Mittelalter an bis zur Neuzeit waren diese Gebiete Gegenstand von politischen Kämpfen, die Städte wurden regelmäßig durch Kriege, Plagen und Naturkatastrophen heimgesucht. Infolge von politischen Wendungen ging der Mittlere Oderraum von Hand zu Hand – er war von den Piasten, von den Brandenburger Markgrafen beherrscht, und nach Eroberung Schlesiens durch Friedrich II. den Großen wurde diese Region für Jahrhunderte zum Teil des Königreiches Preußen.⁹

Der Fluss selbst, auch wenn seit dem Mittelalter zu Transportzwecken genutzt, hatte Jahrhunderte lang als eine schwierige und „mühselige“ Route bezeichnet. Der Transport

⁹ Uwe Rada, Odra - życiorys pewnej rzeki, <http://www.uwe-rada.de/buecher/odra.pdf>

wurde von dem Strom nicht begünstigt – schon im 13. Jh., als die Mönche von Lubiąż Meeressalz importierten, war die Hilfe von Knechten, die die Wasserstrecke mit Stöcken absteckten, unabdingbar. Die Schifffahrt auf der Oder war noch durch deren Nutzung als Energiequelle erschwert. Der Transport wurde durch die zahlreichen Mühlen und die damit verbundenen Privilegien, sowie die Wehranlagen wesentlich behindert.

Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts begann sich die Oder langsam in eine moderne Wasserstraße zu verwandeln. Aufgrund eines Dekrets des Königs Friedrich II. von 1763 wurden die Eigentümer der Ufergrundstücke verpflichtet, die Ufer zu reinigen und zu verstärken, ein für sie waghalsiges Unterfangen, wenn auch eindeutig für den Wassertransport fördernd. Erst 1801 wurde die Finanzierung der Regulierungsarbeiten durch den preußischen Staat übernommen.¹⁰ Mit der Zeit, mit der fortschreitenden Regulierung und Reinigung des Fahrwassers wurde die Oder zu einer wichtigen Wasserstraße. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts fuhr jedes fünfte deutsche Schiff durch die Oder, selbst 1913 wurden auf diese Weise 15 Mio. Tonnen Ladegut befördert.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Oder kraft des Versailler Vertrages der Status eines internationalen Flusses verliehen, und nach dem Zweiten Weltkrieg, infolge der Potsdamer Konferenz, wurde die Oder Polen Jahrhunderten „zurück“ gegeben und gilt seither, zwischen Gryfino bis zur Mündung der Lausitzer Neiße als eine natürliche deutsch-polnische Grenze.

Wie auch die gesamte Region, so auch die einzelnen Städte im Mittleren Odertal erfreuen sich einer reichhaltigen und dramatischen Geschichte.

Die auf dem rechten Oderufer gelegene Stadt Lebus (Polnisch: Lubusz, diesem Namen verdankt die gesamte heutige Woiwodschaft ihre Bezeichnung) galt im frühen Mittelalter als die größte Wehrburg des Lebuser Stammes. Ihre Stadtrechte erhielt sie im Jahre 1226, in der Mitte des 13. Jahrhunderts ging sie von der Hand der Piasten auf den Brandenburger Markgrafen. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Stadt mehrmals durch Kriege zerstört und dann konsequent wieder aufgebaut. Gegen das Ende des Zweiten Weltkrieges wurde sie zum Schauplatz von Gefechten zwischen der Roten Armee und den Deutschen, wobei sie vollständig untergegangen ist.¹¹

Das unwesentlich jüngere Kostrzyn an der Oder hat seine Stadtrechte ca. 1300 erhalten. Hier hat Mieszko I. seinen strategischen Stützpunkt auf dem Weg zur Schlacht bei Zehden. Nach Piasten waren diese Gebiete von den Templern, den Johannitern und den

¹⁰ K. Hartman, Rozwój Odry od rzeki naturalnej do kulturalnej – maszynopis; K. Popiołek, Historia Śląska, Opole 1972; T. Tillinger, Drogi wodne, Warszawa 1951
(http://www.zegluga.wroclaw.pl/articles.php?article_id=61)

¹¹ <http://suite101.de/article/lebus-geschichte-einer-stadt-an-der-oder-a121805#.VBHyNS67VCM>

Deutscherherren besetzt, bis sie letzten Endes in die Brandenburger Hand fielen. Im Laufe der Jahrhunderte hatte die Zeit nicht viel Ruhe erlebt. Durch Überschwemmungen, Brände und Kriege heimgesucht, wurde sie mehrmals vollständig zerstört und dann wiederaufgebaut. Im Jahre 1758 wurde sie von den Russen vollständig niedergebrannt – nur die Festung ist ohne Schaden davongekommen. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie von den Franzosen niedergerissen, dann aber erneut wiederhergestellt. Auch der Zweite Weltkrieg ist mit Kostrzyn nicht sanft umgegangen. Im Jahre 1945 wurde die Stadt zum strategischen Stützpunkt der sowjetischen Soldaten in ihrem Marsch nach Berlin, stark umkämpft, wurde sie zu 95 % vernichtet.¹²

Ähnlich erging es Głogów, wo der Zerstörungsgrad nach dem Zweiten Weltkrieg identisch eingeschätzt wurde. Der Wiederaufbau der Städte wurde dadurch behindert, dass viele Bauwerke als Quelle von Baustoffen für den Wiederaufbau von Warschau abgerissen wurden. Die ersten historischen Erwähnungen von Głogów stammen aus den Thietmar-Chroniken, aus dem Jahre 1010, auch wenn die Stadt durch die heroische Verteidigung von 1109 breit bekannt wurde. Das Gebiet wurde zuerst vom slawischen Stamm der Dadosanen bewohnt, im Jahre 1251 wurde die Burg zur Hauptstadt des Herzogtums Glogau. Zwei Jahre später erhielt sie die Stadtrechte. Wie auch Kostrzyn, wurde sie nacheinander von den Österreichern, Schweden, Preußen, Franzosen und Russen erobert. Seit 1740 war sie Teil des Königreichs Preußen, seit 1871 – des Deutschen Kaiserreichs.¹³ Die Jahre der intensiven Entwicklung fallen auf den Anfang des 20. Jahrhunderts, nachdem man 1902 die Wehrmauern abgerissen hat.

Gegenüber dem achthundert Jahre alten Głogów ist Nowa Sól wesentlich jünger – ihr wurden die Stadtrechte erst 1743 verliehen. Der Name (deutsch: Neusalz) stammt aus der Tradition der Salzsiedung, die zwei weitere Jahrhunderte zurückreicht. Mit den Jahren wurde Nowa Sól zu einem der wichtigsten Verladestellen in dieser Oderregion. Die Stadt ist von dem Zweiten Weltkrieg intakt davongekommen. Sie wurde zwar zum Opfer von Plünderungen, nachdem die deutsche Bevölkerung ausgesiedelt worden war, doch die Schäden waren gegenüber denen von Głogów, Kostrzyn an der Oder oder Lebus unvergleichbar klein.

Eines ähnlichen Glücks erfreut sich Zielona Góra, das im Zweiten Weltkrieg auch keinen Schaden erlitt. Die Stadt ist älter als Nowa Sól – die ersten Erwähnungen stammen aus dem Jahre 1222, doch das genaue Datum der Verleihung von Stadtrechten ist nicht bekannt. Die Historiker gehen davon aus, dies geschah unter der Herrschaft des Glogauer Herzogs Heinrich III. Die ersten Siedlungen hatten einen ländlichen Charakter, erst im 12.

¹²Historia Kostrzyna - <http://www.kostrzyn.pl/samorzpd-mainmenu-59/urzpd-miasta-mainmenu-79/e-urzd/3893-historia-kostrzyna-2>

¹³Informationsblatt der Stadtgemeinde Głogów.

Jahrhundert begann die Region auch als Handelsplatz zu dienen. Trotz der zahlreichen Katastrophen, Plagen (etwa Heuschrecken), Streitigkeiten und politischen Wendungen begann die Stadt im 14. und 15. Jahrhundert zu blühen. Unter Heinrich IX. wurde sie durch eine Wehrmauer umfasst, sie wird durch ihr Gewebe und Wein bekannt. Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts wurde sie von den Jagellonen übernommen. Doch das 16. und 17. Jahrhundert waren für Zielona Góra nicht mehr so günstig. Durch Konfessionskämpfe, den 30-jährigen Krieg, Plagen, Hochwasser und Brände ist die Stadt fast vollständig verfallen. Einen schlechten Ruf brachten Zielona Góra Hexenprozesse, bei denen zahlreiche Frauen wegen ihrer angeblichen „Kontakte mit dem Teufel“ gefoltert und ermordet wurden. Eine neue Blütezeit begann für die Stadt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und dauerte ununterbrochen anderthalb Jahrhunderte fort.¹⁴

Zurück in nordwestlicher Richtung kommt man nach Frankfurt an der Oder. Ursprünglich eine einheitliche Stadt wurde es nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Grenzstadt und daher geteilt. Auf der östlichen Seite wurde eine neue Stadt ausgesondert - Słubice, früher ein Stadtviertel von Frankfurt an der Oder, als „Dammvorstadt“ bzw. Gartenvorstadt bezeichnet.¹⁵ Die Stadtrechte erlangte Frankfurt an der Oder im Jahre 1253 vom Brandenburger Markgrafen aus der askanischen Dynastie, Johann I. Auch diese Stadt wurde von Kriegen und Naturkatastrophen nicht verschont: Von den Schweden geplündert, von der Pest im Dreißigjährigen Krieg dezimiert, bei einer Überschwemmung gegen das Ende des 18. Jahrhunderts teilweise versunken, letztendlich von den Russen 1945 zerstört.

1.4. Kulturbestände des Mittleren Odertals

Das Lebuser Land, auch als Mittlerer Oderraum bezeichnet, gilt als eine umstrittene und kulturell sehr vielfältige Region. Dies ist durch die Nachkriegsgeschichte Polens verursacht worden. Seit dem 13. Jahrhundert, beinahe 700 Jahre lang, gehörten diese Gebiete zu Deutschland. Nachdem sie 1945 Polen einverleibt worden waren, wurden die bisherigen Einwohner – vor allem Deutsche – ausgesiedelt und durch Polen aus Zentral- und Ostpolen (das infolge des Krieges von der Sowjetunion übernommen wurde) sowie durch Gemeinschaften anderer Völker ersetzt: Roma, Ukrainer, Lemken, Litauer, Juden, Tataren, Makedonier, Griechen und teilweise auch hintergebliebene Deutsche.

Das Nachkriegsgebiet von Lebus setzt sich aus Fragmenten mehrerer Ländereien zusammen: dem östlichen Teil Brandenburgs, einem Teil Niederschlesiens und der Lausitz, teilweise dem Gebiet des historischen Großpolens. Es ist damals zu einer

¹⁴ http://www.zielona-gora.pl/PL/185/Dzieje_Zielonej_Gory/

<http://www.odra2014.pl/Files/files/Srodkowa%20Odra%20rozkladowki.pdf>

¹⁵ <http://www.sztetl.org.pl/pl/article/slubice/3,historia-miejscowosci/>

Unterbrechung der seit Jahrhunderten bestehenden kulturellen Kontinuität und zur Schaffung einer einmaligen multikulturellen Mischung gekommen. Die Gestaltung der kulturellen Identität der Neuankömmlinge war insofern schwierig, als dass sie von ihren Wurzeln abgeschnitten und auf für sie völlig neue Gebiete umgesiedelt, die dazu noch vor dem Krieg von ihren Feinden bewohnt waren.

Bei der Erstellung der neuen Kultur war auch die Propaganda der Behörden nicht behilflich, die versuchte, eine neue nationale Identität unter vollständiger Loslösung von den Wurzeln, der Kultur und der Region selbst zu schaffen und gleichzeitig die Geschichte dieser ehemals deutschen Gebiete verlog. Dies hat sich erst nach 1989 geändert, als die politische Wende in Polen zum Aufbau des kulturellen Bewusstseins der Einwohner des Lebusener Landes beigebracht hat.

Dabei hat auch die Oder eine wichtige Rolle gespielt – zuerst als eine Achse, die die geographisch geschlossene und wirtschaftlich gut entwickelte deutsche Region zusammenführte, dann als eine Grenze zwischen zwei Staaten und eine Linie zwischen zwei Einflussbereichen in Europa. Heute, nach vielen Jahren, versuchen wir der Oder wieder den Charakter eines Bindeglieds zu verleihen, einer Achse, die die Region in den unterschiedlichen Lebensbereichen ihrer Einwohner verbindet: dem kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Bereich.¹⁶¹⁷

Die Region ist nicht nur im kulturellen Sinne unterschiedlich, sondern auch in Bezug auf die hier anzutreffenden Baudenkmäler. Es ist schier unmöglich, alle Artefakte und Baudenkmäler zu nennen, deswegen finden hier nur einige, wichtigste den Platz.

Eine wichtige Gruppe der Baudenkmäler bilden sakrale Objekte: der gotische Dom in Zielona Góra, die Marien-Stiftkirche in Głogów oder die Marienkirche in Frankfurt a. O.; den historisierenden Stil vertritt die Kirche in Nowa Sól.

Die meisten Orte an der Oder verfügten über Wehmauern; Überreste von Festungen findet man in Kostrzyn an der Oder (das sog. „Küstriner Pompei“) und in Głogów. Das Piastenschloss in Krosno Odrzańskie und das Schloss der Glogauer Fürsten sind Bauwerke, deren Geschichte bis ins 13. Jahrhundert reicht.

Zu den öffentlichen Einrichtungen aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, die gleichzeitig als große Errungenschaften der Baukunst gelten, sind: die im Jugendstil erbaute

¹⁶ Hrsg. P. Bartkowiak, D. Kotlarek, Kultura i społeczeństwo na Środkowym Nadodrzu w XIX i XX wieku, Zielona Góra 2008

¹⁷ M. Rutowska, M. Tomczak, Ziemia Lubuska jako region kulturowy, Nr. 33, 2003

Heilanstalt in Trzebiechów, eingerichtet durch Henry van de Velde oder die moderne Stadthalle, heute Theater in Zielona Góra.

Unbedingt müssen auch Orte des Martyriums in Stare Drzewice und Kostrzyn an der Oder sowie einer der größten jüdischen Friedhöfe in Słubice erwähnt werden.

Zu den Orten, in denen Objekte des kulturellen Erbes zu deren Schutz und für die Bildung der Bevölkerung gesammelt werden, gehören bestimmt auch Museen, Freilichtmuseen, Gedenkräume und alle anderen Einrichtungen, die mit der jeweiligen Region verbunden sind.

1.5. Museale Einrichtungen an der Wanderstrecke Mittleres Odertal

Die Museumslandschaft des Mittleren Odertals umfasst eine Reihe von Einrichtungen vom musealen Charakter, die allerdings unterschiedlichen Typen angehören:

- Museen
- Freilichtmuseen
- Kleinstmuseen
- Gedenkräume

Zweck der vorliegenden Studie war, die thematisch mit der Region verbundenen Einrichtungen zu finden. Die Einrichtungen wurden nach den Arten der ausgestellten Artefakte eingeteilt (die sog. funktionell-sachliche Einteilung)¹⁸:

1. Naturmuseen
2. Historische Museen
3. Ethnographische Museen
4. Sonstige Museen

Die **Naturmuseen** wurden aufgrund des Charakteristikums der Sammlungen zum Thema Natur ausgesondert. Es handelt sich um Orte, wo Sammlungen von Fauna und/oder Flora zu zeigen, die auf dem jeweiligen Gebiet zu finden ist. Oft befinden sich der geschützte und der den Besuchern freigegebene Teil der Ausstellung außerhalb des Museums selbst (etwa Störche in dem Dorf Kłopot).

Im Gebiet des Mittleren Odertals wurden zwei Einrichtungen als Naturmuseen klassifiziert: das Weißstorch-Museum in Kłopot und das Wiesenmuseum in Owczary; ein Museum wurde als Regionales Naturmuseum eingestuft – das Stadtmuseum in Nowa Sól.

¹⁸ Z. Żygulski jr., *Muzea na świecie. Wstęp do muzealnictwa*, Warszawa 1982, S. 81-106

Historische Museen wurden angesichts ihrer historischen Sammlungen im Zusammenhang mit der jeweiligen Stadt oder Region als solche klassifiziert. In diese Kategorie fallen auch archäologische Museen, und zwar wegen der häufigen Zusammenführung historischer und archäologischer Ausstellungen aus der jeweiligen Region.

Diese Art von Museen ist im Mittleren Odertal am häufigsten anzutreffen. Auf der Strecke zwischen Kostrzyn an der Oder und Głogów wurden festgestellt: ein Kleinstmuseum, ein Fortifikations-Freilichtmuseum, zwei Festungen (mit einem Museum in einer davon) sowie sechs überwiegend der Geschichte gewidmete Museen:

- Kleinstmuseum im Piasten-Schloss in Krosno Odrzańskie
- Museum der Festung Küstrin
- Archäologisches Museum des Mittlere Oderraums in Świdnica
- Museum des Lebuser Landes in Zielona Góra
- Archäologisch-Historisches Museum in Głogów
- Museum „Haus Lebuser Land“ in Lebus
- Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder
- Festung Glogau
- Fortifikations-Freilichtmuseum in Czerwieńsk

Ethnographische Museen (Kulturmuseen) - im Volksmunde als „Freilichtmuseum“ bezeichnet, mit dem Zweck, „die Folklore der jeweiligen Region oder alte Artefakte (aus dem Bereich Archäologie, Baukunst, Ethnographie)“ darzustellen¹⁹. Es handelt sich meistens um Museen im Freien, wo Events, Veranstaltungen organisiert werden, die mit der Folklore der jeweiligen Region zusammenhängen, oder aber Artefakte in Gebäuden auf dem Museumsgelände gezeigt werden.

Auf dem gegenständlichen Gebiet befindet sich nur eine Einrichtung dieser Art - das ethnographische Museum in Zielona Góra mit Sitz in Ochla.

Sonstige Museen - in diese Kategorie fallen Orte, die thematisch mit der Region nicht verbunden sind, wie etwa Museen der modernen Kunst, des Sports, der Buchbilder usw. In dieser Kategorie wurden auch Museen ausgesondert, vielen unterschiedlichen Fragen gewidmet, die allerdings keine direkte Verbindung mit der Oder haben.

- Gedenkraum Stalag IIIC Alt Drewitz in Stare Drzewice
- Gedenkraum Henry Van De Velde in Trzebiechów
- Märtyrertum-Museum der Opfer des Lagers Sonnenburg, Kostrzyn an der Oder
- Museum der Buchillustrationen in Zielona Góra
- Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt
- Kleist Museum, Frankfurt (Oder)
- Museum Junge Kunst, Frankfurt (Oder)

¹⁹ Witold Szolginia: Architektura. Warszawa: Sigma NOT, 1992, S. 146

- Sportmuseum der Stadt, Frankfurt (Oder)

In den Beschreibungen der einzelnen Museen, in denen die Prüfung stattgefunden hat, wurden, neben den Adress- und Telefonangaben, auch folgende Aspekte berücksichtigt:

- Entfernung von der Oder
- Geschichte/Schilderung des Museums
- Beschreibung der Dauerausstellungen
- Zusätzliches Angebot
- Entwicklungspläne
- Zugänglichkeit des Museums - Öffnungstage und -zeiten, Zugänglichkeit für ausländische Touristen, Zugänglichkeit für Behinderte

1.5.1. Naturmuseen

1.5.1.1. Weißstorchmuseum in Kłopot

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Kłopot 24,
Gem. 68-108 Cybinka
(68) 391 29 35
www.mbb-kłopot.bermar.pl
mbb-kłopot@o2.pl

Entfernung von der Oder – 1,5 km

Profil der Ausstellung:

Naturausstellung zur Verbreitung des Wissens um den Weißstorch

Entwicklungspläne:

Zurzeit keinerlei Entwicklungspläne.

Zugänglichkeit für behinderte

Menschen:

- zugänglich
- Rollstuhlrampe



BESCHREIBUNG

Das Weißstorch-Museum wurde 2003 auf Veranlassung der Naturschutz-Liga (Liga Ochrony Przyrody) gegründet. Im Ort Kłopot befindet sich heute eine der größten Weißstorch-Kolonien in Polen, bestehend aus 34 Nesten (bei 40 Wohnhäusern) und 20 Brutpaaren. Kłopot erhielt dafür das Zertifikat „Weißstorchdorf“.

Neben dem Museum befindet sich im Gebäude der Sitz von Zwei Landschaftsschutzparks: Krzesiński und Łuk Mużakowa (Bad-Muskau-Bogen). Auch wenn das Museum das ganze Jahr hindurch geöffnet ist, hat es, aufgrund des saisonalen Aufenthalts des Storchs im Dorf, auch nur einen saisonalen Charakter.

DAUERAUSSTELLUNGEN

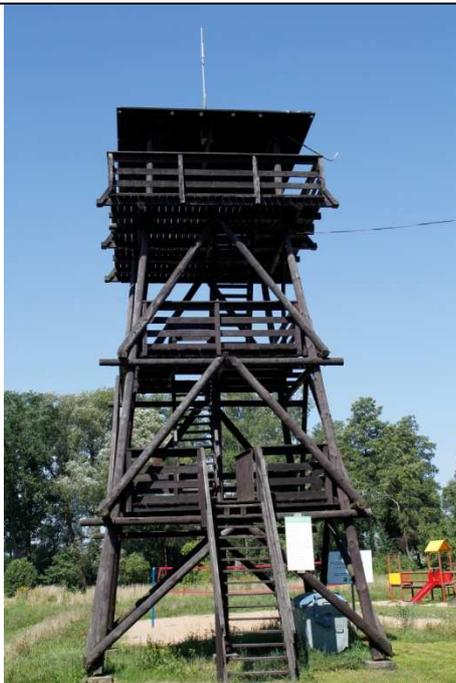
Die Ausstellung besteht vor allem aus Informationstafeln zum Weißstorch.

Es werden die folgenden Fragen dargestellt:

- Aussehen der Vögel
- Nahrung
- Brutperiode
- Verbrennen von Gras
- Storchnest
- Storchwanderungen
- Weißstorchkolonie in Kłopot
- Schutz von Weißstorch
- Geschichte von Kłopot
- Krzesiński-Landschaftspark
- Krzesiński-Landschaftspark Pflanzenwelt
- Krzesiński-Landschaftspark Tierwelt

In einem Schaukasten wurden Artefakte gefunden, die mit dem Weißstorch zusammenhängen: Bilder, Ansichtskarten, Teller, Flaschen.

Im Außenbereich befindet sich ein Aussichtsturm, von dem aus man die Weißstorch-Neste beobachten kann.



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Herberge

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	+	-	-
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Saison	Dienstag - Sonntag	10-18
Außerhalb der Hochsaison	Dienstag - Sonntag	10-16

1.5.1.2. Wiesenmuseum in Owczary

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Owczary 17, 69 -113 Górzycyca
 Tel. (95) 759 12 20
 www.kp.org.pl
 owczary@lko.org.pl

Entfernung von der Oder – 1,5 km

Profil der Ausstellung:

Naturausstellung zu Gras-
 Ökosystemen in Polen und in der
 Welt

Entwicklungspläne:

Zurzeit keinerlei
 Entwicklungspläne.

**Zugänglichkeit für behinderte
 Menschen:**

- unzugänglich
- Barriere: Treppe



BESCHREIBUNG

Das Wiesenmuseum in Owczary bei Górzycyca ist das einzige Museum in Polen zum Schutz von Trockenrasen, die sich in der Umgebung befinden. Im Museum werden auch Ausbildungsmaßnahmen zum Thema Natur aufgenommen. Bei dem Wiesenmuseum handelt sich um einen Teil der Außenstation des Klubs der Naturfreunde (Stacja Terenowa Klubu Przyrodników).

In der Einrichtung werden Heideschnucken, Ziegen und Koniks gezüchtet – um die Rasen vor Bewachsen mit anderen Pflanzen zu schützen. Für die Besucher wurde ein Naturlehrpfad von dem Museum aus bis zu den Rasen eingerichtet.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Die Hauptausstellung des Museums besteht aus Lehrtafeln zu den Wiesen und Trockenrasen in den folgenden Kategorien:

- Trockenrasen
- Einwohner der Rasen
- genießbare Pflanzen auf den Wiesen
- Das alles hier ist Gras
- Jedes Gras ist anders
- Woher stammen die Wiesen
- Gräser gibt es überall
- Weiden und Mähen
- Eigenschaften der Gräser
- Sauergrasgewächse

Im Museum findet man auch 8 Tafeln mit unterschiedlichen Grasarten, Tieren der Wiesen und Vitrinen mit Schmetterlingen.



Auf zwei Bildschirmen im Museum werden Dias zur Veranschaulichung der Vielfalt der Pflanzenwelt der Wiesen und der Trockenrasen gezeigt.

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- botanischer Garten,
- Baumschule und Obstgarten mit unterschiedlichen Obstbäumen
- regelmäßige Veranstaltungen mit dem Zweck, die Teilnehmer für den Umweltschutz zu interessieren: Frühjahrs- und Sommertreffen mit der Wiese, Herbsttreffen mit dem Obstgarten
- Herberge
- Fahrrad- und Fernglasverleih

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	+	-	-

Deutsch	+	-	-
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Saison	Dienstag - Sonntag	10-16
Außerhalb der Hochsaison	Dienstag - Sonntag	10-16

1.5.1.3. Stadtmuseum in Nowa Sól

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

ul. Muzealna 20 Nowa Sól 67-100
Tel. (68) 387 36 40
www.muzeum-nowasol.pl
muzeum.pr@nowasol.net

Entfernung von der Oder - 400 m

Profil der Ausstellung:

- Region und Natur

Entwicklungspläne:

- Verlegung der Naturausstellung in ein neues Gebäude und deren Ergänzung um neue interaktive Module

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- nicht zugänglich



BESCHREIBUNG

Das Stadtmuseum in Nowa Sól stützt seine Exposition auf die Geschichte der Region und Darstellung der umliegenden Natur. Unter den Themen der Dauerausstellungen findet man solche, wie: Entstehungsgeschichte von Nowa Sól, Geschichte der Erfindungen, Entwicklung der Militärgeräte seit dem Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, bürgerliche Innenräume und Natur des Odertals.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Nowa Sól - Entstehung der Stadt

Die Geschichte von Nowa Sól ist durch die folgenden Schaustücke dargestellt:

- Stadtplan von Neusalz von Julius Springer, aus den Jahren 1743-1753,
- Plan der räumlichen Entwicklung der Stadt (abgesteckte Straßen und Flurstücke)
- Modell der evangelischen Dreifaltigkeitskirche (heute St. Anton-Kirche).

- das Werk der Turmuhr aus der Dreifaltigkeitskirche, verlegt ins Museum bei einer Modernisierung der Uhr
- historische Graphiken, Zeichnungen, Fotos, Ansichtskarten

Die Ausstellung berücksichtigt auch die Geschichte großer Industrieanlagen in Nowa Sól:

- ein Modell der Fader Fabrik „Ruschwitz Textilwerke A.G.“ ist eines der Ausstellungsstücke
- historisches Diorama mit Darstellung der Gießerei „Paulinenhütte“ (später Kesselfabrik Fakot),
- zahlreiche kleine Gegenstände aus dem breiten Sortiment dieser Betriebe

Einen interessanten Teil der Ausstellung stellen auch Exponate zur Flusswerft und -hafen dar:

- Bildmaterial in Form von alten Fotografien, Zeichnungen und Ansichtskarten
- ein Modell des heutigen Hafens
- Modelle der Kähne und Dampfer aus dem 18. und 19. Jahrhundert

Militaria

In der Ausstellung werden eigene Sammlungen des Museums zur Entwicklung der Waffen und Uniformen vom Mittelalter aus bis zum Ende des 20. Jahrhunderts sowie Teile der Ausstattung und Uniformen von Soldaten aus dem 17. bis 20. Jahrhundert dargestellt.

Darüber hinaus kann man hier sehen:

- zwei Portraits der Glogauer Fürsten aus dem 17. Jahrhundert (Johann Albrecht und Wladislaw)
- Modelle der sog. deutschen Oderstellung, Bunker aus den Jahren 1928-1945.
- zwei deutsche Ein-Mann-Wachposten (aus Stahl und aus Beton) aus dem 2. Weltkrieg – Exposition im Freien.

Innenräume bürgerlicher Wohnungen

Die Ausstellung umfasst wiederhergestellte Innenräume bürgerlicher Wohnungen, wie Salon der Hausherrin, Arbeitsraum des Hausherrn oder Speisezimmer. In der Ausstellung befinden sich Möbel, Bilder, Spiegel, Uhren, Kleinigkeiten und Vieles mehr.

Geschichte von Erfindungen

Die Ausstellung umfasst eine Reihe von Geräten, von denen die meisten nicht mehr gebraucht werden:

- Schreibmaschinen
- Petroleumlampen
- Rechenbretter
- Siphonflaschen
- Butterdosen
- Uhren

Unter den Exponaten finden sich auch: Freizeitgeräte, wie Radios, Grammophone, Fernseher, Tonbandgeräte, Fotoapparate und ein Filmprojektor.

Natur des Odertals

Bei der Ausstellung wird die Vielfalt der Natur von Odertal präsentiert. Zu sehen sind u. a.: ausgestopfte Tiere und Vögel aus dem Tal, Baumstämme und deren Profile, eine

Wandereinrichtung zur Darstellung der Natur dieser Region, mehrere Hundert Stück Käfer und Schmetterlinge.

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Museumsunterricht

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	-	-	-
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

ganzjährig	Dienstag - Sonntag	9-15:30 Uhr
ganzjährig	Sonntag	11-15 Uhr

1.5.2. Historische Museen

1.5.2.1. Museum der Festung Küstrin

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

ul. Graniczna 1
66-470 Kostrzyn nad Odrą
Tel. (95) 752 00 45
www.muzeum.kostrzyn.pl
muzeum@kostrzyn.um.gov.pl

Entfernung von der Oder - direkt
an der Oder

Profil der Ausstellung:

- Militaria und Geschichte

Entwicklungspläne:

- geplant ist eine allmähliche
Erweiterung der Ausstellung um
weitere Gegenstände,
Verbesserung der multimedialen



Inhalte und deren Erweiterung. Für einen Teil der Räumlichkeiten liegen Ausstattungskonzepte bereit. Sie werden in den folgenden Jahren schrittweise umgesetzt.

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- teilweise zugänglich
- Rampen



BESCHREIBUNG

Die Ausstellung in den Kasematten des Bollwerks Filip stützt sich vor allem auf Militaria, es werden aber auch ausgewählte Aspekte der „zivilen“ Geschichte der Stadt und der Festung Küstrin dargestellt. Diese Geschichte wird in zwei Sprachen (Deutsch und Polnisch) präsentiert, auf zahlreichen Tafeln, in Vitrinen mit Exponaten, auf multimedialen Touch-Screens, Modellen usw.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Vernichtung der Stadt

- „Trümmerhaufen“, zusammengestellt aus originalen, beschädigten Gegenständen und Überresten der Gebäude
- ein Pfad aus den originalen, in den Boden montierten Gehwegplatten, mit Spuren der Projektilen und Splitter
- automatische Präsentation von Fotos aus der vernichteten Stadt, April 1945
- Überreste aus der persönlichen Ausrüstung der Soldaten
- Fragmente eines 1945 in Küstrin gedrehten sowjetischen Dokumentarfilms
- Landkarte zur Darstellung des Verlaufs der Schlacht um die Festung
- Tabkiosk mit kurzen Berichten von Zeitzeugen
- bei der letzten Leichenausgrabung gewonnene Gegenstände
- ein Film über die Leichenausgrabung



Ausstellung zur ehemaligen Festung Küstrin

- Grafiken und Landkarten in Großformat zur Darstellung der wichtigsten

gesellschaftlichen, technischen und politischen Umstände der Entstehung und Entwicklung der Festung bis zu deren allmählichen Auflösung in der Zwischenkriegszeit

- originale Befestigungspfähle aus dem 17.-18. Jahrhundert, zum Schutz der Festung vor Unterspülung
- Kanonenlauf aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts
- eine kleine Ausstellung alter Artilleriegeschosse
- Modell eines der Forts
- Schirme mit der Präsentation von 3D-Dias aus einem der Bollwerke und einem Fragment des Films von 1945 zur Darstellung des am 12. März 1945 von der Roten Armee eroberten, heute nicht mehr vorhandenen Fort Neuwerk in der Stadtmitte

Geschichte der Küstriner Garnison

- Funde aus dem ehemaligen Manöverplatz
- Figürchen von Soldaten unterschiedlicher Formationen, die in Küstrin stationierten
- auf dem Gebiet der Stadt gefundene Uniformknöpfe
- historische Fotos und Ansichtskarten zur Darstellung des Alltags der Küstriner Einheiten im vergangenen Jahrhundert
- Modell der alten Küstriner Straßenbahn
- Bildschirm mit einem Film aus der Straßenbahnfahrt und Vergleich des heutigen Stadtbildes mit den Bildern aus der Vergangenheit



Der Siebenjährige Krieg

- Reproduktion des Gemäldes von Wojciech Kossak „Schlacht bei Zorndorf“
- Fundmaterial von den Gebeinen eines russischen Soldaten aus dem Schlachtfeld von Kunersdorf (1759)
- Kiosksystem, von dem man die symbolische Botschaft und die Umstände der Entstehung des Gemäldes erfahren kann
- ein Raum mit einer Darstellung des Verlaufes der Schlacht und Informationen zur Taktik

im 18. Jahrhundert

- Darstellung des Schlachtverlaufes
- eine kleine Diorama mit Zinnsoldaten
- Kanonenkugeln und Gewehr-Projektile aus dem Schlachtfeld
- Nachbildung eines preußischen Gewehrs aus jener Zeit



Ein separater Raum wurde den mit den historischen Mythen rund um Küstrin gewidmet, vor allem den Geschichten um die Hohenzollern. In der Ausstellung kann man einen kurzen Film dazu und Großformat-Grafiken mit einer Abbildung des Küstriner Schlosses vor dessen Vernichtung, sowie erhaltene architektonische Details besichtigen. Teile der Exposition sind auch.

- ein Modell der Küstriner Festung in der Mitte des 18. Jahrhunderts
- historische Zeichnungen und Pläne mit der Darstellung der Stadt aus dieser Zeit



Räumliche Entwicklung und Umwandlung der Stadt in der Geschichte

- Modelle zur chronologischen Darstellung der Stadtentwicklung, samt einem geologischen Profil der einzelnen Kulturschichten unter der Oberfläche
- ein spezielles Möbel zur Darstellung von 10 mit Kommentaren versehenen Stadtplänen, vom Anfang des 18. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Damit können ausgewählte Stellen in der Altstadt im heutigen Zustand angesehen und mit Bildern aus alten Ansichtskarten verglichen werden.
- Bildschirm – Luftaufnahmen von der heutigen Stadt



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Museumsunterricht

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	+	-	+
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Saison	Dienstag - Freitag	11-14 Uhr
Saison	Samstag - Sonntag	10-18

Außerhalb der Hochsaison	geschlossen	geschlossen
--------------------------	-------------	-------------

1.5.2.2. Archäologisches Museum des Mittlere Oderraums in Świdnica

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

ul. Długa 27
66-008 Świdnica k. Zielonej Góry
Tel.: (068) 321 54 78
www.muzeum-swidnica.org
muzeum@muzeum-swidnica.org

Entfernung von der Oder – 20 km

Profil der Ausstellung:

- archäologische Exponate aus der Region des Mittleren Oderraums

Entwicklungspläne:

- keine Entwicklungspläne

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- unzugänglich
- mehrstöckiges Haus – kein Aufzug



BESCHREIBUNG

Das Archäologische Museum befindet sich in einem wunderschönen Renaissance-Palast aus dem 17. Jahrhundert, einst Eigentum der Familie Kietlicz, entworfen durch den italienischen Architekten Alberto Antonio aus Urbino. Die Ausstellungen umfassen archäologische Artefakte zur Darstellung der Geschichte der Region bis in die Zeitgeschichte hinein.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Jäger und Bauern aus der Steinzeit im Mittleren Oderraum

Die Ausstellung umfasst Artefakte aus dem Zeitraum zwischen dem Ende der Alt- und dem Ende der Jungsteinzeit (11000 - 1800 v. Ch.). U. a.:

- Jungsteinzeit-Keramik
- Rekonstruktion eines Grabs der Trichterbecher-Kultur
- Rekonstruktion eines neolithischen Webstuhls
- Rekonstruktion einer Feldhütte der Jäger aus der späten Altsteinzeit

- Werkzeuge aus Knochen
- neolithische Werkzeuge zur Holzverarbeitung
- neolithische Stein- und Knochenwerkzeuge
- Lehmgefäße
- Pfeilspitzen



Wicina - eine Stadt von Metallurgen von vor 25000 Jahren

Die Ausstellung zeigt Exponate aus Grabungen innerhalb des Burgwalls der Lausitzer Kultur in Wicina, die von den Skythen vernichtet worden ist:

- Schmuckstücke aus Bronze, Gold, Glas und Eisen
- Schmuck für Kleider und Toilettengegenstände
- Werkzeuge und Keramik zur Eisenverarbeitung
- Hortfund mit bronzenen Schmuckstücken
- goldene Schmuckstücke, gefunden an einem Skelett
- Haushaltsgefäße
- Brunnen
- Handmühle aus Stein
- skythische Artefakte (Kopien)

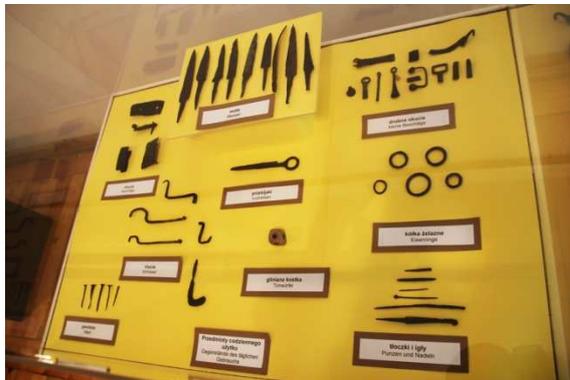


Mittlerer Oderraum gegen das Ende des Altertums

Die Ausstellung enthält Exponate aus dem Zeitraum vom 3. Jahrhundert v. Ch. bis zum 5. Jahrhundert n. Ch.

- Geräte des täglichen Gebrauchs (Messer, Nagel, Schlüssel, kleine Beschläge, Rasiermesser)
- Fragment einer Öllampe
- Keramik aus dem 1.-5. Jh. nach Christi
- Ausstattung eines Brandgrabes aus Strumienno
- Schmucksachen (Glasperlen, Armringe, Ketten)

Die wertvollsten Exponaten dieser Ausstellung sind Artefakte, die unter dem Einfluss der keltischen Kultur entstanden sind, vor allem Glasperlen mit einer Darstellung des menschlichen Gesichts.



Verteidigung der westlichen Staatsgrenze Polens zu Zeiten der Piasten

Die Ausstellung teilt sich in: „Mittelalterliche Wirtschaft im Mittleren Oderraum“, wo Gegenstände aus dem Alltag des frühen und späten Mittelalters gesammelt sind, so etwa:

- eine Miniatur des Balthasar-Behem-Kodexes von 1505
- Artefakte der Schmiedekunst
- Fragmente altpolnischer Gefäße
- slawische Keramik aus dem 7.-12. Jh.
- Kämme
- Ahlen
- Knochenschlitten
- Nadelbüchsen
- Fischernetzgewichte

und „Verteidigung der westlichen Staatsgrenze Polens zu Zeiten der Piasten“, wo vor allem Waffen und Elemente des Pferdegeschirrs gezeigt werden.



Auf dem Museumsgelände kann man ein Einbaumboot aus dem 10. Jahrhundert sehen, das aus der Oder in der Nähe von Nowa Sól geborgen wurde, ein hölzernes Wasserleistungsrohr und ein hölzernes Abflussgerinne.

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Vermietung von Räumen und des Geländes für Fotosessionen
- Museumsunterricht

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	-	-	+
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

ganzjährig	Dienstag - Freitag	9-15 Uhr
ganzjährig	Samstag - Sonntag	10-16

1.5.2.3. Kleinstmuseum im Piasten-Schloss

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

ul. Szkolna 1,
66-600 Krosno Odrzańskie
(68) 383 89 94
www.cak-zamek.pl
punkt@cak-zamek.pl

Entfernung von der Oder - 50 m

Profil der Ausstellung:

Geschichte von Crossen an der Oder und des Schlosses

Entwicklungspläne:

Zurzeit keinerlei Entwicklungspläne für die Museumsausstellungen. Geplant ist eine weitere Revitalisierung der Schlossmauern.

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- zugänglich
- Erleichterungen: Aufzug



BESCHREIBUNG

Das Schloss hatte eine abwechslungsreiche Geschichte, bis 1945, als es fast vollständig mit dem gesamten linksufrigen Crossen abgebrannt ist. Erst gegen das Ende des 20. Jh. begann es, seine Blütezeit wieder zu erleben. Im Jahre 2008 wurde die Revitalisierung eines Teiles des südlichen Flügels und des Kirchenraums (des Wagenschuppens) abgeschlossen. In den Museumsräumen des Piastenschlosses befinden sich Ausstellungen zur Geschichte von Krosno, in den Ausstellungsgalerien wird das Werk der örtlichen Künstler präsentiert. Im Schlosshof finden Konzerte, ritterliche Kämpfe und andere künstlerische Events statt.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Heinrichsaal

Teile der Exposition:

- Mannequins mit Kopien von Kleidunen aus dem Mittelalter (u. a. Wappentunika Heinrich des Bärtigen)
- Kopien von mittelalterlichen Harnischen
- Diorama zur Schlacht bei Liegnitz
- Wappen polnischer und deutscher Geschlechter, die an der Schlacht bei Liegnitz

teilgenommen haben

- Offiziersdegen aus dem 18./19. Jh.
- Schloss einer Steinschloßpistole aus dem 18./19. Jh.
- Nachbildung eines Kettenhemdes aus dem 13. Jh.



Schlossküche

Die Ausstellung befinden sich im Säulengang des Piastenschlosses. Ausgestellt sind:

- Kachelofen, Plattenkacheln aus der Barockzeit und aus dem 19. Jahrhundert in den ehemaligen Feuerstellen
- Teile eines Tagelaufsatzes aus der Nähe von Krosno, aus der Wende des 18., 19. und 20. Jahrhunderts
- Crossener Porzellan und Bautzener Keramik

Was pflegten die Crossener zu Hause zu halten?

Die Ausstellung umfasst Artefakte aus dem ehemaligen Crossen an der Oder, aus der Sammlung Herrn Waldemar Rojek. Haushaltsgegenstände aus dem 19. und Anfang des 20. Jh., aus den Wohnungen von Crossen aus der Vorkriegszeit. Andere Exponate, wie:

- Haushaltsgefäße
- Geschirr
- Aufhänge
- Apothekenstandgefäße
- Schreibgeräte
- Stempel
- Brillen
- Kämmen
- Bügeleisen



An der Wand sieht man eine Sammlung von schwarz-weißen und farbigen Stichen mit Darstellungen von Crossen an der Oder.



Folterkammer

Die Ausstellung befindet sich im Schlosskeller und stellt einen Versuch dar, eine kleine Folterkammer zu präsentieren. Die Exponate in der Ausstellung sind: der Henker, Handeisen, Ketten, Keuschheitsgürtel und zwei Henkerbeile.



Weinkeller

Exposition zur Weinbautradition in Krosno. Unter den Exponaten befinden sich:

- Saft- und Mostpressen
- eine Sammlung von Flaschen, die in der Glashütte in Szklarka Rudnicka schon im 18. Jh. hergestellt wurden
- eine Sammlung von Korkenziehern



Millennium

Eine Ausstellung zu 1000 Jahren Geschichte von Crossen an der Oder Hier zu sehen:

- eine Nachahmung des Einfahrtstores und der Wehrwälle der Burg in Krosno
- Skelett eines Mannes vom 18. Jh.
- Figuren von mittelalterlichen Rittern
- Haushaltsgefäße aus der Zeit der Lausitzer Kultur, der Steinzeit und der Bronzezeit.

Von der Burg bis zur Stadt

Die Ausstellung befindet sich im Schlosskeller und stellt die Geschichte von Krosno Odrzańskie hauptsächlich durch Modelle dar, wo die Entwicklung der Stadt im Verlauf der Geschichte ca. 1000, 1150, 1250, 1450 und 1650 zu sehen ist. Im selben Raum befindet sich die Ausstellung „Was

wurde in dem Schloss gefunden“.



Was wurde in dem Schloss gefunden?

Die Ausstellung enthält zahlreiche Haushaltsgeräte aus unterschiedlichen Zeitaltern, die bei den Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten im Schloss gefunden wurde, so: Gefäße, landwirtschaftliche Geräte, Schreibmaschinen, Fernseher usw.

Lapidarium

Man findet hier Sammlungen von Natursteinen und Fragmente von Grabsteinen, steinernen Kreuzen und Grabdenkmälern aus Friedhöfen von Crossen und Umgebung. Die Artefakte stammen aus dem 19.-20. Jahrhundert.

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Verleih von Exponaten und historischen Kleidungen
- Fremdenführer in historischer Tracht
- ritterliche und plebejische Spiele
- Kaligraphie-Workshops
- Workshops für bildende Künste - das Wappen meiner Familie
- Vorführung ritterlicher Kämpfe
- Nachbesichtigung des Schlosses mit Leuchten
- Projektionen von Filmen über Krosno
- Pétanque-Wettbewerbe im Schlosshof

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	+	-	+
Russisch	-	+	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Saison	Mittwoch - Sonntag	10-18
Saison	Samstag - Sonntag	12-17 Uhr
Außerhalb der Hochsaison	Dienstag - Freitag	11-18 Uhr

Außerhalb der Hochsaison

Samstag - Sonntag

12-18 Uhr

1.5.2.4. Archäologisch-Historisches Museum in Głogów**GRUNDLEGENDE ANGABEN****Anschrift:**

ul. Brama Brzostowska
67-200 Głogów
Tel. (76)83410 81
www.glogow.pl/mah/
muzeum@muzeum.glogow.pl

Entfernung von der Oder - 20 m

Profil der Ausstellung:

Geschichte und Münzen

Entwicklungspläne:

- das Museum ist im Begriff,
Entwicklungspläne zu erarbeiten

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- unzugänglich

**BESCHREIBUNG**

Archäologisch-Historisches Museum in Głogów befindet sich im Glogauer Schloss, das ursprünglich in der Mitte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde.

Das Museum hat einen historisch-archäologischen Charakter, doch die Dauerausstellungen befinden sich nur in zwei Räumen, mit zwei Ausstellungen: Die Verteidigung von Glogau im Jahre 1109 und eine Münzensammlung aus der Barockzeit. In den übrigen Räumen befinden sich temporäre Ausstellungen und Konferenzräume.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Die aktuellen Dauerausstellungen im Glogauer Museum sind:

Verteidigung von Glogau 1109

Zentraler Punkt der Exposition ist ein Modell der Belagerung von Glogau von 1109 und eine Rekonstruktion der hiesigen Burg. In der Ausstellung können auch Gegenstände besichtigt werden, die bei archäologischen Untersuchungen gefunden wurden und aus dem 10.-12. Jh. stammen: Überreste von Gewebe, Hufeisen, Gefäße; Informationstafeln:

- Polen zu Zeiten Bolesław Schiefmund

- Waffen aus dem 11.-12. Jh., im Einsatz in den polnischen Gebieten
- Bewaffnung der Soldaten aus dem 11.-12. Jh.
- Archäologische Untersuchungen auf Ostrów Tumski, auf dem Gelände der Glogauer Burg
- Burg von Glogau
- Krieg von 1109
- Polnische Chronik von Gallus Anonymus - das Fragment mit der Beschreibung der Belagerung von Glogau 1109



Münzenausstellung „Der Glanz von Gold und Silber oder das Geld im Barock“

Die Exposition zeigt Münzen, die im Jahre 2004 in der Glogauer Altstadt gefunden wurden. Der Hort befand sich in einem der Mietshäuser, unter dem Fußboden im Keller. Er besteht aus 5596 Münzen, darunter 273 aus Gold, 439 aus Silber und einem Teil einer goldenen Kette:

- polnische Dukaten von Sigismund III. Wasa und Władysław IV. Wasa
- ungarische, deutsche und siebenbürgische Münzen
- türkische Altine
- venezianische Zecchinos
- silberne Talare: polnisch, von Sigismund III. Wasa und Władysław IV. Wasa, österreichisch, schwedisch, ungarisch, niederländisch, deutsch, spanisch, französisch
- Poltoraks: königlich, von Sigismund III. Wasa, preußisch von Georg Wilhelm Hohenzollern, aus Elbing, von Gustav Adolf
- deutsche 3-Kreuzer, u. a. von Ferdinand II. und Ferdinand III., geprägt in Hall, Wrocław, Opole, Joachimów, Kutna Hora, und Schlesien, etwa von Georg III. von Brieg und Albert V. Wallenstein, geprägt in Sagan.



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Museumsunterricht

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	+
Deutsch	-	-	-
Russisch	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

ganzjährig	Mittwoch - Sonntag	10-17 Uhr
------------	--------------------	-----------

1.5.2.5. Festung Glogau

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

- Anschrift:
ul. Rynek 10
67-200 Głogów
Touristisches Informationszentrum
www.twierdza.eglogow.eu
kontakt@twierdza-glogow.pl

Entfernung von der Oder - direkt an der Oder

Profil der Ausstellung:

- Militaria und Geschichte

Entwicklungspläne:

Geplant ist die Einrichtung einer interaktiven ständigen Exposition im Kasernenblock. Die Ausstellung soll aus zwei Etagen bestehen, mit Lehrräumen, darunter ein Raum mit einem virtuellen Umkleideraum, ein Raum mit Landkarten, Kleidern und Informationstagen.

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- zugänglich
- Rampen



BESCHREIBUNG

Mit dem Bau der Glogauer Festung wurde 1630 begonnen und in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde er abgeschlossen. Zum Anfang des 20. Jahrhundert wurde die Festung abgerissen, nachdem sie ihre militärische Bedeutung eingebüßt hat. Es wurden lediglich zwei Bollwerke erhalten: Sebastian und Leopold, sowie die Vorhangmauern. Der trockene Festungsgaben wurde in eine Grünanlage umgewandelt, u. a. in einen Rosengarten. In der Grabenmauer befinden sich Kasematten, Schlupftüren und Korridore - alles zur Besichtigung freigestellt.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Zu den erhaltenen, ständigen Fragmenten der Festung gehören:

- Festungsgraben und zwei Bollwerke
- Fragmente mittelalterlichen Stadtmauern
- Fort Stern
- „Turm Reduit“ aus dem 19. Jahrhundert
- Fort „Lünette“ aus dem 19. Jahrhundert
- Oder Redoute
- Kasematten der Festung Glogau
- unterirdisches Lazarett

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Besichtigungen mit Fremdenführer

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	+	+
Deutsch	-	+	+
andere	-	+	-

BESICHTIGUNGSZEITEN		
ganzjährig	Mon. - Fr.	10-16
ganzjährig	Sam. - Son.	11-17 Uhr

1.5.2.6. Fortifikations-Freilichtmuseum in Czerwińsk

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Przeprawa promowa Brody (Odra)

Entfernung von der Oder - direkt an der Oder

Profil der Ausstellung:

- Militäranlage

Entwicklungspläne:

- Revitalisierung weiterer Objekte
- Errichtung von Unterkünften in einem der Objekte
- Anlegestelle für Motorboote



Zugänglichkeit für behinderte Menschen:
- unzugänglich

BESCHREIBUNG

Das Freilichtmuseum befindet sich an dem Fährüberfahrt Brody-Czerwieńsk, die dort vorhandenen Objekte fügen sich in die Deichverteidigung ein, wodurch die Besichtigung erleichtert wird.

Im Gebiet des Freilichtmuseums stehen sechs Verteidigungsgebäude aus den 30. Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Außerdem kann man hier sehen: ein Wachhaus für einen Einzelsoldaten, Kabelkammern, Stacheldrahtverhau usw. In den Bauwerken kann man Exponate aus dem Zweiten Weltkrieg sowie Gegenstände zur Geschichte der Gemeinde und Stadt Czerwieńsk besichtigen.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Die Dauerausstellung besteht aus 6 Bauwerken, die entweder selbständig oder mit einem Fremdenführer besichtigt werden können, sowie aus einer Exposition im Freien, an der Einfahrt zum Museum.



Bunker 763

Kampfwerk für ein schweres Maschinengewehr von 1935. Ausgeführt in der Feuerwiderstandsklasse „B1“, mit Außenwänden von 1 m Stärke und einem Walmdach von 80 cm Stärke. Das Objekt besteht aus 3 Räumen.

Bunker 764

Kampfwerk für ein schweres Maschinengewehr von 1937. Ausgeführt in der Feuerwiderstandsklasse „B1“, mit Außenwänden von 1 m Stärke und einem Walmdach von 80 cm Stärke. Das Objekt besteht aus vier Räumen.

Es verfügt über eine interessante Maskierung: Es sieht aus wie ein Deichsiegel.

Objekt Nr. 765

Kampfwerk für ein schweres Maschinengewehr von 1937. Ausgeführt in der Feuerwiderstandsklasse „B1“. Das Objekt besteht aus vier Räumen.

Mit einem flankierenden Schießstand, abgeschirmt mit einer Panzerplatte vom Typ 48P7.

Bunker 766

Passives Beobachtungswerk. Errichtet 1935, im März in Betrieb genommen. Ausgeführt in der Feuerwiderstandsklasse „B1“, mit Außenwänden von 1 m Stärke und einem Walmdach von 80 cm Stärke. Das Objekt besteht aus 3 Räumen.

Ausstellungskammer mit Exponaten aus dem 2. Weltkrieg und der Nachkriegszeit. Gegenstände aus der Festung und Ausrüstung der Soldaten.

SPF-Objekt

Ausstellungsraum mit Exponaten von der Oderstellung und aus der Geschichte der Gemeinde Czerwieńsk.

Bunker 767

Kampfwerk für ein schweres Maschinengewehr von 1935, Feuerwiderstandsklasse „B1“. Das Objekt besteht aus vier Räumen.

Bunker 770

Kampfwerk für ein schweres Maschinengewehr. Ausgeführt in der Feuerwiderstandsklasse „B1“. Das Objekt besteht aus fünf Räumen.

Ausstellung im Freien

Es handelt sich um eine Dauerausstellung. Sie besteht aus Teilen von Befestigungen, deren Größe eine Ausstellung im Innenbereich verhindert.

Zur Zeit umfasst die Ausstellung die folgenden Elemente:

- 2 Kabelkammern
- Kabelpfosten „F“, eingesetzt bei Sprengchemie in Zasieki-Forst
- Zwei Wachhäuser aus dem Gebiet dem Bahnbetriebswerk in Zielona Góra
- Schornstein aus Beton



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Keins

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	+	-	+
Sonstige (Russisch, Tschechisch)	+	-	+

BESICHTIGUNGSZEITEN		
Hochsaison (Mai-Oktober)	Jeder erste Samstag und Sonntag des Monats	14-18 Uhr

1.5.2.7. Museum „Haus Lebuser Land“

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Schulstrasse 7,
15326 Lebus
(49)33604230
www.heimatverein-lebus.de

Entfernung von der Oder - 50 m

Profil der Ausstellung:

Geschichte der Stadt und des Landes Lebus, Geschichte des Schlosses in Lebus.

Entwicklungspläne:

- keins

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- zugänglich
- keine Barrieren vom Typ Treppe, Bürgersteig usw.



BESCHREIBUNG

Der Ort Lebus, auf der deutschen Seite der Oder, hat eine sehr wichtige Rolle in der Geschichte der gegenständlichen Ländereien gespielt, indem sie die historische Hauptstadt des Lebuser Landes darstellte.

Das Museum, das sich im ältesten Haus von Lebus befindet, wurde in 3 Dauerausstellungen geteilt, alle im Erdgeschoss: Geschichte des Burgberges, Geschichte des Landes Lebus und Geschichte der Stadt Lebus.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Geschichte des Burgberges:

Informationstafeln:

- Allgemeiner Grundriss des Burgberges
- westlicher Hang von Turmberg 1962/63 – Zeichnung
- Ausgrabungen von 1938-43 auf dem Pletschenberg.
- Ausgrabungen von 1960-1974 auf dem Turmberg.
- Bilder zur Darstellung der Ausgrabungen
- Bilder zur Darstellung der Turmbergmauern
- Bronzezeit (ca. 1300 bis 500 v. Ch.)

Vitrinen:

- Fundmaterial aus der mittleren/jungen Bronzezeit und Eisenzeit, ca. 12.-6. Jh. v. Ch.).
- Fundmaterial aus den slawischen und Piastenzeiten, 9.-13. Jh. n. Ch.
- Fundmaterial aus den Anfängen der deutschen Herrschaft (zweite Hälfte des 13. und 14. Jh.).
- Im Jahre 1942 ausgegrabene Schriftstücke und Sonderstempel.

Computeranimation – Hortfund aus Bronze, Lebus, Burgberg aus Lebus

Modell der Burg - mit der Darstellung des Bischofsschlosses, wie es 1410 ausgesehen haben mag.



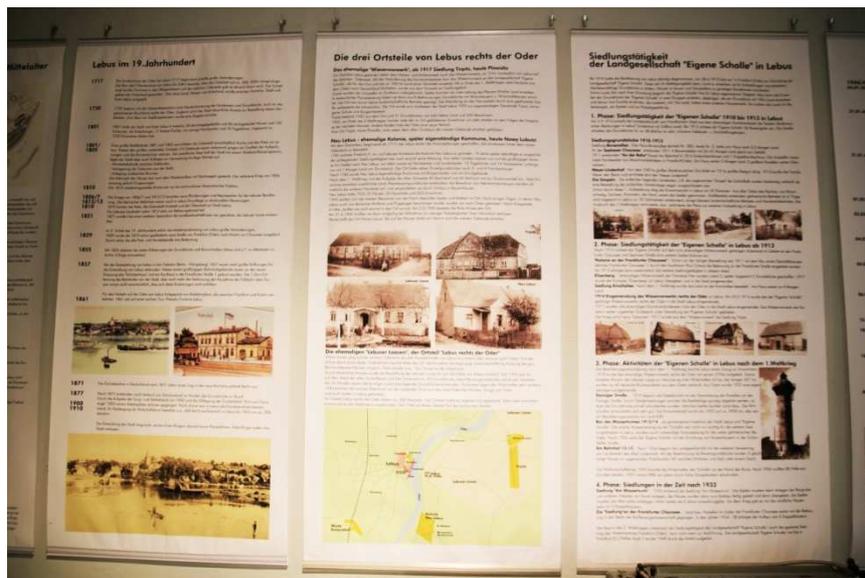
Geschichte der Lebuser Landes

Informationstafeln:

- Jahrhundert und Herkunft des Namens
- Bistum Lebus
- Domäne Lebus
- Lebus - Besiedlungsgeschichte
- Kietz Lebus
- Ausgrabungen auf dem Burgberg Lebus 2009

Vitrinen:

- Schriftstücke aus der Eisenzeit bis Mittelalter
- Fundmaterial aus dem Jahre 2009, z. B. eine gotische Dachziegel aus dem 13. Jh.
- Geologie der Region Lebus

**Geschichte von Lebus und Handwerk**

Korbmacherei, Gartenbau, Fischerei, Schmiedekunst

**Informationstafeln:**

- Lebus als Privatstadt vom Mittelalter an bis zum 18. Jh.
- Lebus im 19. Jh.
- Drei Wohnviertel von Lebus auf dem rechten Oderufer

Vitrinen:

- Historische Dokumente aus der Zeitgeschichte
- typische Werkzeuge aus Korbweide
- Fischergeräte
- Besiedlung der ländlichen Gebiete von Lebus durch den Verein „Eigene Scholle“
- Lebus 1945
- Lebus nach 1945



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Keins

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Deutsch	+	-	+
Polnisch	-	-	+

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Hochsaison (April-Oktober)	Dienstag - Freitag	10-17 Uhr
Hochsaison (April-Oktober)	Samstag - Sonntag	13-16 Uhr
Außerhalb der Hochsaison (November-März)	Dienstag - Freitag	10-15 Uhr
Außerhalb der Hochsaison (November-März)	Samstag - Sonntag	geschlossen

1.5.2.8. Museum des Lebuser Landes in Zielona Góra

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Al. Niepodległości 15, 65-048 Zielona Góra
 (68)327 23 45
 www.mzl.zgora.pl
 muzeum@man.zgora.pl

Entfernung von der Oder - 14 km

Profil der Ausstellung:

Ausstellungen zur Geschichte der Stadt und der Region sowie eine Ausstellung zur Geschichte der Kunst, vom Mittelalter an bis zur Moderne. Außerdem zwei Museen im Keller: Weinmuseum und Museum der Mittelalterlichen Folter

Entwicklungspläne:

Geplant ist der Ausbau des Museums und Erweiterung der Museumsangebotes um die folgenden drei Dauerausstellungen: „Galerie der Goldenen Traube“ (vorhanden, vorübergehend), Museum der Besiedlungsgeschichte, Geschichte von Zielona Góra (Ausbau der vorhandenen Ausstellung).

Zugänglichkeit für behinderte**Menschen:**

- zugänglich
- Rampen, Aufzug



BESCHREIBUNG

In den Sammlungen des Museums des Lebuser Landes befinden sich ca. 17.000 Gegenstände. Die meisten davon sind Artefakte der zeitgenössischen Kunst, aber auch der alten Malerei, Weberei, Grafik, Zeichnungen, Bildhauerei, Plakatkunst usw.

Die Sammlungen der Historischen Abteilung umfassen mehr als 7.000 Objekte, wie Landkarten, Pläne, Ansichtskarten usw. Besonders bemerkenswert sind die außerordentlichen Sammlungen des Weinmuseums.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Museum von Zielona Góra

Die historische Ausstellung des Museums von Zielona Góra zeigt die Tradition und Geschichte der Stadt. Die Exposition umfasst u. a. die folgenden Gegenstände:

- Modell der Stadt aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts
- Modell von Zielona Góra im Jahre 2000
- Modell von Zielona Góra um die Wende des 14. und 15. Jh.
- Modell des gotischen Rathauses, wiederaufgebaut nach einem Brand von 1454
- chronologische Linie mit Darstellung der wichtigsten Ereignisse für die Stadt Zielona Góra
- Gegenstände, die bei archäologischen Ausgrabungen im Gebiet von Zielona Góra gefunden wurden, z. B. hölzerne Abwasserleitungen
- Landkarte mit slawischen und deutschen Ortsnamen aus der Region, Landkarte des Fürstentum Glogau aus dem 17. Jahrhundert
- Stadt- und Zunftunterlagen
- Bildmaterial (Lithographien und Aquarellen von Jerzy Fedro) zur Darstellung der Panorama von Zielona Góra, architektonische Details und historische Ereignisse
- Portrait von angesehenen Stadteinwohnern, etwa vom Weinbauer Carl Engman oder Unternehmer Georg Beuchelt
- Landkarten und Fotografien von Zielona Góra aus den 20., 30. Jahren des 20. Jahrhunderts
- Plakate aus dem kulturellen und politischen Leben der Stadt vom Ende der 40er und Anfang der 50er.
- Porträt des Ehrenbürgers der Stadt von 2009, Lech Walesa.



Uhrenraum

Die Ausstellung enthält ca. 280 Uhren unterschiedlicher Arten, entstanden seit dem Ende des 18. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts:

- Telleruhren
- Kaminuhren
- Kutschenuhren
- Schrankuhren
- Taschenuhren
- Wanduhren
- Standuhren



Galerie schlesischer Fürsten vom Lebuser Schlesien

Die Ausstellung enthält:

- vierundzwanzig Portraits der Piastenfürste von Irena Bierwiazzonek aus Zielona Góra
- Kopien mittelalterlicher Harnische von Hand des Harnischmachers aus Kożuchów, Andrzej Zalopany.
- Landkarte Polens aus den Zeiten der Heinrichs von Schlesien, mit dem der Darstellung der von ihnen erschaffenen Monarchie



Religionskunst des Lebuser Schlesiens

Ausstellung von Artefakten aus der Zeit zwischen dem 14. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Die Exposition enthält ca. 80 Objekte – Skulpturen, Gemälde, Handwerk, in zwei großen Gruppen: spätgotisch und barock.

Die Ausstellung der gotischen Kunst besteht vor allem aus frei stehenden Skulpturen und Altären. Die größten Objekte sind Schrankaltäre aus dem 15. und 16. Jh., u. a.:

- Triptychon aus Przyborów bei Strzelce Krajeńskie, 2. Hälfte des 14. Jh., polychromiertes, vergoldetes Holz,

- Triptychon aus Nowa Sól, Mitte 16. Jh., polychromiertes Holz
- Leidende Muttergottes, Wichów, ca. 1500, polychromiertes Holz
- Leidende Muttergottes, Żagań, Anfang 16. Jr., polychromiertes Holz
- Pietà, 15. Jh., polychromiertes Holz



Die Exposition der barocken Kunst besteht u. a. aus:

- Skulpturen aus dem 17. und 18. Jh., meistens mit Darstellung des Wiederauferweckten Christi
- Engel mit Kartusche, Lubięcín, 1749-50, polychromiertes Holz, vergoldet
- St. Josef aus Zaślubiny, Lubięcín, 12. Jh. Holz
- Hlg. Maria aus Zaślubiny, Lubięcín, 12. Jh. Holz
- Steinwerk aus dem 17. Jh., Darstellung des Prager Kanonikers Johann Nepomuk
- Empore, figurative Szene, Leśniów Wielki, 1585, Holz

Galerie Tadeusz Kuntze

Tadeusz Kuntze gehört zu den berühmtesten Künstlern aus Zielona Góra.

Er schuf an der Grenze von drei Epochen: Barock, Rokoko und Klassizismus. Die Galerie enthält u. a.:

- Kunst, Reproduktion eines Gemäldes von Tadeusz Kuntze von 1754
- Fortuna, Reproduktion eines Gemäldes von Tadeusz Kuntze von 1754, ausgeführt von Irena Bierwiazzonek
- dem Künstler gewidmete Veröffentlichungen

Galerie Marian Kruczek

Das Werk von Marian Kruczek umfasst Malerei, Grafik, Bildhauerei und Relief. Die interessantesten Arbeiten entstanden allerdings in gemischter Technik, unter Einsatz von Metall, Holz, Stein, Glas, Keramik, Gewebe und vielen anderen Stoffen.

Die Ausstellung des Werks von einem der interessantesten Krakauer Künstler enthält mehr als 1000 Skulpturen und Reliefs, u. a. solche Werke, wie Księżniczka Śmieci, Wypiórek, Grabarz Szczęścia, Majestat, Plaskacz, Strzyga, Szperacz und viele andere. Die Arbeiten aus nutzlosen alten Schrauben, Kugeln, Hufeisen oder Ketten wurden durch den Künstler zum neuen Leben erweckt.



Weinmuseum

Das Weinmuseum in Zielona Góra ist die einzige Ausstellung dieser Art in Polen mit einer so großen Menge von Artefakten aus der Geschichte des Weinbaus.

Zu diesen Artefakten gehören:

I. Ausstellung

- 10 Skulpturen von Köpfen des Weingottes - Bacchus, ausgeführt durch Wiesław Arminajtis
- zwei Faßboden mit Firmenzeichen von „Grempler&Co“ – dem ältesten deutschen Schaumweinherstellers und des Weinherstellers Lubuska Wytwórnia Win in Zielona Góra.
- Weinpressen aus dem 19. und 20. Jh.
- Gemälde von Irena Bierwiazzonek zur Darstellung der Weinproduktion
- Gemälde von Jerzy Fedro zur Darstellung unterschiedlicher Episoden und Anekdoten aus dem Leben der Weinbauer in Zielona Góra



II. Ausstellung – Wein-Produktionsstraße

- elektrisch betriebene Mastiziermaschine
- hölzerne Abflussrinne vom 18. Jh.
- Weinpressen
- Filter
- Hand- und Elektropumpen
- Geräte zum Korken und Etikettieren
- Werkzeuge zum Anbau von Trauben (Spaten, Hacken, Baumscheren, Hauen, Spritzgeräte, Sprühgeräte, Körbe zum Tragen von Trauben)
- historische Fotografien des Betriebs Grempler&Co. und der späteren Lubuska Wytwórnia Win

- Foto von Bronisław Bugiel bei Weinerntefesten aus den 60er und 70er Jahren.
- Lehrtafeln mit unterschiedlichen Traubenarten, Prozess der Weinherstellung und die Lage der Weingärten in Zielona Góra gegen das Ende des 19. Jahrhunderts.
- Glasmalerei „Weinernte“ von 1981, von der Hand Maria Powalisz-Bardońska



Historisches Foltermuseum

Das Historische Foltermuseum stellt die polenweit größte Ausstellung zur Vollstreckung des Strafrechts, das System der Vollstreckung der Strafen und Foltermethoden aus dem Mittelalter und der Moderne dar. In den Kellern des Museums sind zahlreiche Exponate zur alten Gerichtsbarkeit im Gebiet des damaligen Niederschlesiens und Brandenburgs zu sehen, mit besonderem Augenmerk aus Zielona Góra. Die Ausstellung ist sehr realistisch – in den dunklen, schwach beleuchteten Kellern, mit Licht nur auf die Exponate gerichtet, und von Schauspielern aufgenommenen Klagerufen der Verurteilten, Frauenschrei, Kettengeklirr.

Zu den wertvollsten, originellen Artefakten in der Ausstellung gehören:

- Lästersteine



Den Hauptteil der Ausstellung bilden:

- nachgeahmtes Fragment eines unterirdischen Gefängnisses,
- Ausrüstung der Folterkammer
- Werkzeuge der Vollstreckung,
- Nachdarstellung eines Hexenprozesses
- Werkzeuge zur Vollstreckung der Strafen an der Ehre (Lästermasken und -steine, Pranger), die als psychische Folter bezeichnet werden können.



Bei der Ausstellung sind zahlreiche Folterinstrumente zu sehen (sowohl echte, als auch Nachbildungen), z. B.:

- Spanischer Bock
- eiserne Jungfrau (auch Nürnberger Jungfrau genannt)
- Judaswiege
- unterschiedliche Arten von Hexenstühlen
- Sitzkasten
- Streckbank
- hölzerne Handblöcke
- Henkerbeile und -schwert



Galerie der Direktoren des Museums in Zielona Góra

Bei der Ausstellung werden die Portrait von zehn Direktoren und Leitern der Einrichtung präsentiert, von der Hand der lokalen Künstlerin Irena Bierwiazzonek.

Die Galerie zeigt die Portraits von:

- Martin Kloze (Leiter des Museums in den Jahren 1922-1945)
- Eugenia Łychowska (1946-1948), Krystyna Klęsk (1949-1951)
- Stanisław Strąbski (1952-54)
- Michał Kubaszewski (1954-1960)
- Klem Felchnerowski (1960-65)
- Bogdan Kres (1965-69)
- Eugeniusz Jakubaszek (1970-1975)
- Jan Muszyński (1976-1998)
- Andrzej Toczewski (seit 1998)

ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Temporäre Ausstellungen
- Museumsunterricht
- Workshops
- Vorlesungen für Erwachsene - Studium des Wissens um die Kunst und Geschichte
- Vermietung von Räumen

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	+	+	+

Deutsch	+	+	+
andere	-	+	-
ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS			
ganzjährig	Mittwoch –Freitag	11-17 Uhr	
ganzjährig	Samstag	10-15 Uhr	
ganzjährig	Sonntag	10-16	

1.5.2.9. Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina
 Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11
 15230 Frankfurt (Oder)
 Tel. 0335 / 40 15 6-0
 verwaltung@museum-viadrina.de

Entfernung von der Oder - 20 m

Profil der Ausstellung:

Geschichte

Entwicklungspläne:

-keins

Zugänglichkeit für behinderte

Menschen:

- unzugänglich



BESCHREIBUNG

Das Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder enthält eine vieldimensionale Ausstellung, vor allem zur Geschichte von Frankfurt (O.) als Garnisonstadt und als Oderstadt, zur Geschichte der Universität, zur reichhaltigen Geschichte der Frankfurter Musik, aber auch zum Sitz des Museums selbst, der ein hervorragendes Werk der Baukunst darstellt.

Das Museum „Viadrina“ ist das größte Kultur- und Geschichtsmuseum im östlichen Brandenburg.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Frankfurt an der Oder im Mittelalter

In dieser Ausstellung ist Frankfurt (O.) im mittelalterlichen Brandenburg als das Hauptzentrum des Handels in der mittleren Oder. Angesprochen werden solche Fragen, wie Gründung der Stadt, Handel, Hansa, Handwerk, soziale Strukturen, Reformation.

Die Exposition umfasst u. a.:

- Handwerker-Werkzeuge
- nachgebildete Schuhe aus dem 13.-17. Jh.
- Käämme aus der 1. Hälfte des 14. Jh.
- Frankfurter Keramik aus dem 13.-17. Jh.
- Schlüssel aus dem 14.-15. Jh.
- Haushaltsgefäße
- Diorama der mittelalterlichen Stadt



Dreißigjähriger Krieg

Die Ausstellung beginnt mit Informationstafeln zum Dreißigjährigen Krieg, die Exposition umfasst u. a.:

- Kupferstich „Belagerung der Stadt Frankfurt (Oder) durch die Schweden am 3. April 1631“ vom unbekanntem Künstler
- Porträt Gustav Adolf zu Pferde, vom unbekanntem Künstler
- Kupferstich „Eroberung der Stadt Frankfurt (Oder) am 3. April 1631“
- Münzgefäß aus Silber
- Skelett eines gefallenen schwedischen Soldaten von 1631
- Kanone und Kanonenkugel

Universitätsgeschichte

Dargestellt werden die Gründung und Entwicklung der Viadrina in Frankfurt (Oder), Strukturen und berühmte Professoren und Studenten.

Die Stuckdecken im Junkerhaus

Es können 13 erhalten gebliebene Stuckdecken aus dem 17. Jh. besichtigt werden.

Studienkabinett - Gelehrtenbibliothek des 18. Jh.

Thematisiert wird in diesem Ausstellungsraum die enge Verbindung des Gebäudes zur Frankfurter Universität.

Die Ausstellung enthält:

- Buchsammlung
- Kupferstich aus dem 18. Jh.

- Kelchglas von ca. 1800
- Beutelflasche aus der 2. Hälfte des 18. Jh.

Barockes Interieur

Nachgestaltung von barocken Inneneinrichtungen aus Brandenburger Junkerhäusern und Schlössern, aber auch aus reichen bürgerlichen Häusern.

Besichtigt werden können das Mobiliar und Gemälde aus der Epoche.



Frankfurter Musikgeschichte

In der Ausstellung u. a. zu sehen:

- Bassetthorn von Theodor Lotz, (1747-1792)
- B-Klarinette, Raymund Griesbacher, (1751-1818)
- As-Klarinette, Karl Adler, (1795-1888)
- Clavichord, Johann Emanuel Schön, Sachsen 1748
- Violoncello, Gaspar Stadler (1662 - ca. 1735), München 1714
- Basstuba Julius Altrichter, Frankfurt an der Oder, nach 1883
- Querflöte
- Harfe
- Geige



Das Bild der Stadt im 19. und 20. Jh.

Schwerpunkt der Ausstellung ist die Entwicklung der Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Es können die Karten des Stadtzentrums von 1909 und 2003 sowie Bilder der zerstörten Stadt verglichen und besichtigt werden. In den Vitrinen steht auch das Porzellan aus dem 20. Jh., Gefäße von 1930 aus der Steingutfabrik Theodor Paetsch in Frankfurt an der Oder.



Historischer Kammermusiksaal

Die Ausstellung enthält das Instrument aus dem 18. und 19. Jh., u. a.:

- Orgelpositiv, unbekannter Hersteller, Tirol, wahrscheinlich um 1750
- Hammerflügel, unbekannter Hersteller, Sachsen, 1805-1810

Im Kurfürstensaal wurde ein Kammermusiksaal mit spielbaren Instrumenten eingerichtet,

vornehmlich aus dem 18. Jahrhundert.

Sammlung historischer Musikinstrumente - Reka

Vor dem Hintergrund der reichen Musiktradition in Frankfurt wurde 1957 bei dem Museum Viadrina mit der Sammlung historischer Musikinstrumente begonnen. Bis heute wurden mehr als 500 Exponate aus dem 16.-20. Jh. gesammelt. Einige von ihnen können in der Ausstellung besichtigt werden.

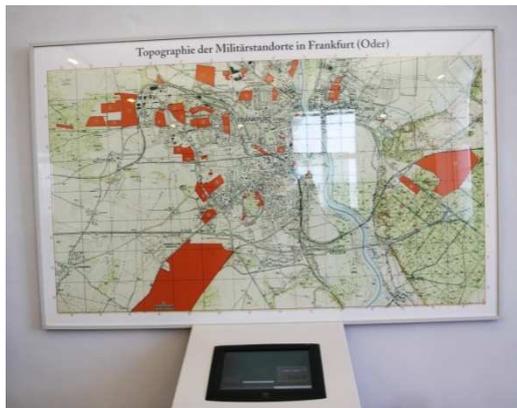
Ihren Namen hat die Sammlung Berol Kaiser-Reka zu verdanken, der seine Sammlung dem Museum im Jahre 1975 übergeben hat.

Garnisonstadt Frankfurt

Thema der Ausstellung ist die Militärgeschichte der Stadt Frankfurt an der Oder.

Unter den Exponaten sind zu sehen:

- Gemälde „Brückenbrand“ vom unbekanntem Künstler, 1813, Öl/Leinwand
- Topographische Militärkarte von Frankfurt
- Musikinstrumente der Militärorchester
- Sammlung von Uniformen
- Stahlhelm, Gefäße, Gasmaske
- Uhrkette von 1916
- Militärbügeleisen
- Krug

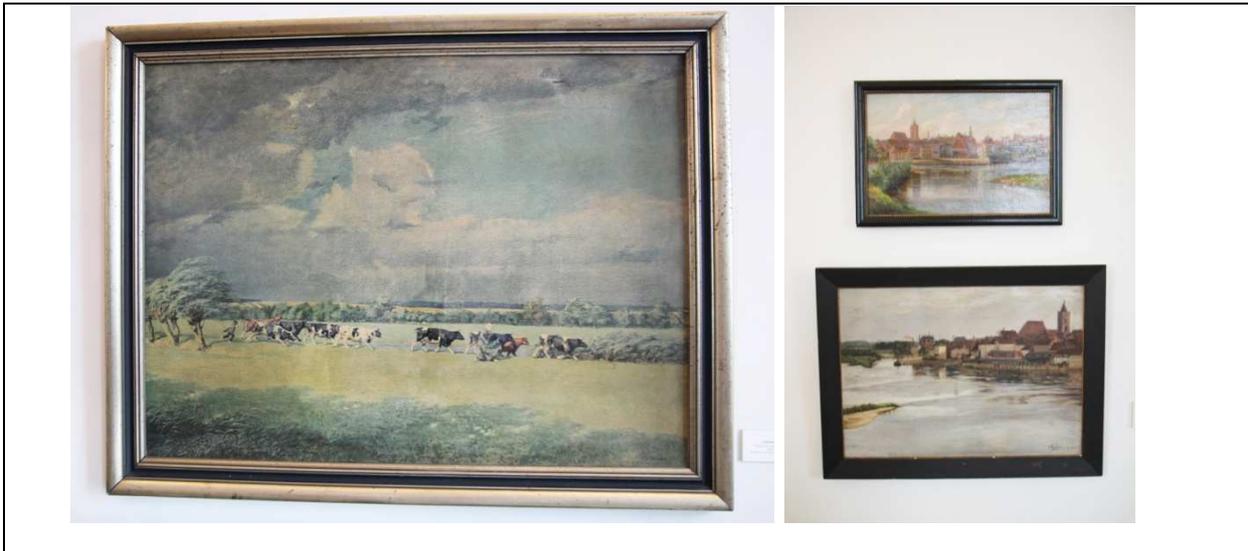


Frankfurt - eine Stadt an der Oder

Die Exposition zeigt vor allem Gemälde zur Darstellung von Frankfurt als einer Stadt am Fluss.

Toninstallationen lassen interessanten Texten zu Frankfurt zuhören.

- Frankfurt Oder von der Löweninsel, Callmeyer, Marie (1866-1934), 1907, Öl auf Leinwand
- Frankfurt Oder von der Dammvorstadt, Amdohr Gertrud, (1879-1943), 1907, Öl auf Leinwand
- Kühe auf den Oderwiesen, Brendel, Carl Alexander (1877-1945), 1913, Öl auf Leinwand
- Pappelallee bei Eichwald, Brendel, Carl Alexander (1877-1945), 1924, Öl auf Leinwand
- Bühnenkopf an der Oder, Brendel, Carl Alexander (1877-1945), 1930, Öl auf Holzbrett
- Blick auf Frankfurt an der Oder von den Lebuser Höhen, Heilmann Max, (1869-1956), 1926, Öl auf Leinwand
- Blick auf Frankfurt, Brendel, Carl Alexander (1877-1945), 1931, Öl auf Leinwand



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Museumsunterricht
- Stadtbummel mit Fremdenführer
- Präsentation von Filmen über Frankfurt

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	-	-
Polnisch	-	-	-
andere	-	-	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

ganzjährig	Dienstag - Sonntag	11-17 Uhr
------------	--------------------	-----------

1.5.2.10 Städtisches Museum Eisenhüttenstadt

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:
 Städtisches Museum Eisenhüttenstadt
 Löwenstraße 4
 15890 Eisenhüttenstadt
 Tel. (03364) 2146
www.museum-eisenhuettenstadt.de
info@museum-eisenhuettenstadt.de

Entfernung von der Oder - 100 m

Profil der Ausstellung:
 - Stadtgeschichte
 - Kunstgalerie
 - Technikmuseum

BESCHREIBUNG

Das Museum besteht aus drei Ausstellungen. Die erste ist dem Beginn der Ansiedlung in der

Region und der mittelalterlichen Stadt Fürstenberg sowie der Entwicklung der Industrie gewidmet. Hier befinden sich auch Ausstellungen zur Geschichte der Glasindustrie in Fürstenberg sowie dem zweitgrößten Stalag III Brandenburg – Stalag III B.

Den zweiten Teil des Museums macht die Kunstgalerie aus. Hier finden sich DDR-Kunstsammlungen: Malerei, Grafik, Bildhauerei.

Zum Museum gehörte auch die Ausstellung Technikmuseum, wo u. a. die Geschichte der Feuerwehr vom 16. bis zum 20. Jahrhundert und interessante Feuerwehrfahrzeuge besichtigt werden können.

1.5.3. Ethnographische Museen

1.5.3.1. Das Ethnographische Museum in Zielona Góra mit Sitz in Ochla.

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

ul. Muzealna 5, 66-006 Ochla
(68) 321 14 73
www.muzeumochla.pl
sekretariat@muzeumochla.pl

Entfernung von der Oder - 20 km

Profil der Ausstellung:

Freilichtmuseum mit historischen Werken der ländlichen Baukunst

Entwicklungspläne:

- allmähliche Ergänzung der Ausstellung um neue Objekte und Nachbildungen

Zugänglichkeit für behinderte Menschen:

- zugänglich
- keine Barrieren für Rollstühle



BESCHREIBUNG

Im Ethnographischen Museum in Ochla wurden mehr als 60 historische ländliche Bauwerke gesammelt und unter Schutz gestellt, und zwar aus vier aneinander grenzenden ethnographischen Regionen: West-Großpolen, Niederschlesien, Ostlausitz, Mittel-Lebus und aus dem historischen Bukowina.

Im Inneren der Häuser kann man die traditionelle Einrichtung und Geräte aus vergangenen Epochen sehen: alte landwirtschaftliche Geräte, Möbel, Gewebe und Kleider. Bei der Errichtung des Freilichtmuseums wurde die ursprüngliche Auslegung von Straßen, Feldern, Wiesen, Wäldern

und Gewässern berücksichtigt. Das Museum scheint zu leben, es werden hier Roggen, Hafer, Kartoffeln und auch Weintrauben angebaut, zwei der historischen Häuser dienen als Wohnungen für die Mitarbeiter des Museums.

Es stehen hier auch zwei Architekturdenkmäler, die im Gesamtpolen einmalig sind: ein Weinturm aus dem 18. Jahrhundert aus Budachów und das polenweit älteste Wohngebäude aus Holz aus dem Dorf Potrzebowo, von 1675.

Auf dem Museumsgelände befindet sich auch das Naturlehrpfad „Pflanzendecke im Freilichtmuseum Ochla“.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Die Ausstellungen teilen sich in vier Abteilungen: Ländliche Baukunst, Tracht und Gewebe, Technische Kultur, Volkskunst.

Ländliche Baukunst

In dieser Abteilung befinden sich alte ländliche Bauwerke aus dem Gebiet der heutigen Woiwodschaft Lebus. Man kann hier vier wichtigste Gebiete der traditionellen Baukunst aussondern:

- Westliches Großpolen - im Gebiet der ehemaligen Grenzmark,
- Mittleres Lebus – westlich davon, Gebiete zwischen der Warthe und der Oder,
- Südliches Lebus, sog. Lausitzer Lebus – für die Lausitz typische Formen aus den ehemaligen Landkreisen Żary, Żagań, Lubsko
- niederschlesische Bauwerke aus den Gebieten zwischen der Oder und dem Bober.

Die in der Abteilung Ländliche Baukunst präsentierten Gebäude sind:
Lausitz:

- Bauernhütte aus dem Dorf Zajączek
- Bauernhütte aus dem Dorf Jędrzychowice
- Bauernhütte aus dem Dorf Jędrzychowiczki
- Bauernhütte aus dem Dorf Jurzyn
- Bauernhütte aus dem Dorf Królów
- Bauernhütte aus dem Dorf Jasionów
- Bauernhof mit Hütte aus dem Dorf Marcinów
- Bauernhof mit Hütte aus dem Dorf Cisowa



Großpolen

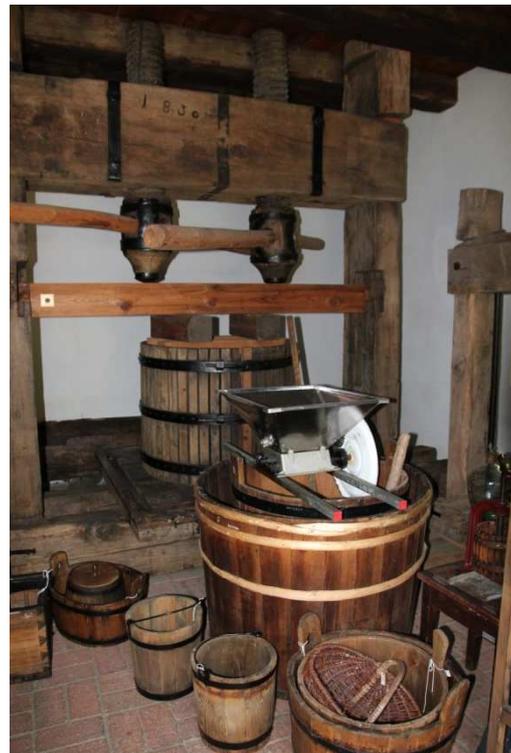
- Bauernhütte aus dem Dorf Kargowa
- Bauernhütte aus dem Dorf Potrzebowo

- Bauernhütte aus dem Dorf Krobielewo
- Haus aus Pszczew
- Kornkammer aus dem Dorf Mierzynek
- Bauernhof aus dem Dorf Dąbrówka Wielkopolska
- Bauernhof mit Hütte aus dem Dorf Mariankowo
- Schmiede aus dem Dorf Kosieczyn
- Bauernhof aus dem Dorf Łomnica



Mittellebus

- Kornkammer aus dem Dorf Studzieniec
- Scheune aus Chynów
- Bauernhütte aus dem Dorf Kosobudz
- Windmühle aus dem Dorf Kiełcz
- Kornkammer aus dem Dorf Studzieniec
- Glockenturm aus dem Dorf Węgrzynice
- Glockenturm aus dem Dorf Drzonków
- Scheune aus Łężyca
- Weinturm aus Budachów



Niederschlesien

- Steinerner Bauernhof aus Długie

Bukowina in Rumänien

- Bauernhof aus Bukowina

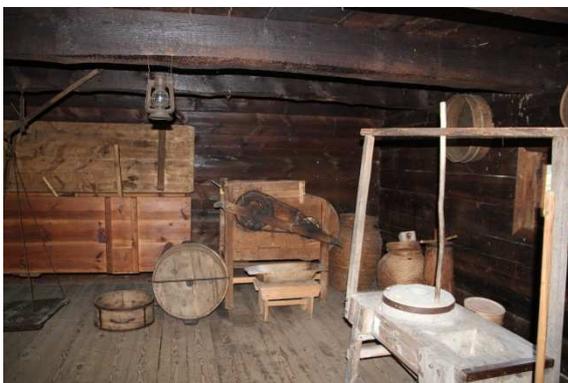
Eine interessante Form der ländlichen Baukunst sind Hütten mit Laubdach, das über den Baukörper selbst hinausragt und meistens auf Pfähle gestützt ist. In dem Freilichtmuseum wird dieses Gebäudetyp von der Schmiede aus Kosieczyn und dem Speicher aus Krobielewo repräsentiert.

Abteilung Technische Kultur

Gesammelt sind hier Exponate aus dem Bereich Landwirtschaft, Handwerk, ländliche Technik und Haushaltseinrichtung. Es handelt sich um: alte landwirtschaftliche Werkzeuge, Erzeugnisse von ländlichen Handwerkern, Geräte zur Rohstoffverarbeitung, Transportmittel, Haushalts- und Küchengeräte.

Die hier gesammelten Exponate vertreten die folgenden Gebiete der ländlichen Kultur:

- Fischerei
- Landwirtschaft
- ländlicher Transport
- Kornverarbeitung
- Milchverarbeitung
- Leinverarbeitung
- Weberei
- Flechtwerk
- Haushaltseinrichtung
- Töpferei
- Zimmerei
- Schreinerei
- Böttcherei
- Drechslerei
- Schmiedehandwerk
- Schusterei



Abteilung Tracht und Gewebe

Die Abteilung umfasst Exponate vor allem aus der Zwischenkriegszeit, die ältesten stammen aus der Wende des 19. und 20. Jh.

Ausgestellt sind:

- Schmuckgewebe aus Wolle und Leinen, z. B. Teppiche, Kelime, Tagesdecken, Werete
- Volkstrachten – für den All- und den Festtag: Hauben, wollene Röcke, Jacken, Hemde, Röcke, Schürzen, Korsetts, Tücher usw.

Abteilung Volkskunst

Temporäre Ausstellungen von Volkskünstlern.



ZUSÄTZLICHES ANGEBOT

- Museumsunterricht
- thematische Lehrpfade
- Kunstworkshops für Kinder
- Vorlesungen für Erwachsene
- Schenke und Fischteich
- Foto- und Videoaufnahmen
- Pritschenwagenfahrten
- Lagerfeuer
- Vermietung von Räumen

Sprachliche Zugänglichkeit für ausländische Touristen	Internetauftritt	Fremdenführer	Dokumente mit allgemeinen Informationen
Englisch	-	audio	-
Deutsch	+	audio	-
andere	-	audio – Italienisch	-

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS

Saison	Dienstag - Sonntag	10-18
Außerhalb der Hochsaison	Dienstag - Sonntag	10-16

1.5.4. Sonstige Museen

1.5.4.1. Gedenkraum Stalag in Stare Drzewice

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: Gimnazjum nr 2 ul. Reja 32 A 66-470 Kostrzyn www.gim2kostrzyn.pl	Entfernung von der Oder - 2 km Profil der Ausstellung: Märtyrertum
BESCHREIBUNG	
<p>Die Gedenkkammer bei der Schule wurde auf Initiative von Priester Ziemowit Katulski und Herrn Sergiusz Darlak eingerichtet und präsentiert einen besonderen Ort aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges: Stalag III Alt Drewitz.</p> <p>Man findet hier echte Dokumente, Briefe, Fotos, Landkarten und Gegenständen des täglichen Bedarfs.</p>	

1.5.4.2. Märtyrertum-Museum der Opfer des Lagers Sonnenburg

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: ul. 3-go Lutego 54 66-436 Słońsk, Tel.. 95 757 25 27	Entfernung von der Oder - 14 km Profil der Ausstellung: Märtyrertum
BESCHREIBUNG	
<p>Im Museum befinden sich Exponate aus dem schweren preußischen Gefängnis aus dem Jahre 1834 und dem ersten Konzentrationslager des Dritten Reiches, „Sonnenburg“. An den Wänden des Museums findet man Gedenktafeln an Opfer aus Frankreich, Holland, Großherzogtum Luxemburg, Belgien, Norwegen, aber auch an die deutschen Antifaschisten.²⁰</p>	

²⁰ www.slonsk.pl

1.5.4.3. Museum der Buchillustrationen in Zielona Góra

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: al. Wojska Polskiego 9 65-077 Zielona Góra Tel. +48 68 45 32 616, +48 68 45 32 600 informacja@wimbp.zgora.pl www.wimbp.zgora.pl	Entfernung von der Oder - 14 km Profil der Ausstellung: - Geschichte der Buchbilder
BESCHREIBUNG	
<p>In dem Museum kann man die Entwicklung der Bilderillustrationen im Laufe der Jahrzehnte kennenlernen.</p> <p>Die Exposition umfasst eine Reihen von Inkunabeln, Büchern aus dem 19. Jh. und aus der Gegenwart.</p> <p>Man hat hier auch zahlreiche Werkzeuge und Materialien zur Erstellung von Grafiken gesammelt, etwa eine Buchbinderpresse des Wiener Herstellers Josef Anger aus der Wende des 19. und 20. Jh.</p> <p>Die gegenwärtige Kunst der Buchillustration kann man am Beispiel folgender Künstler besichtigen: Jan Marcin Szancer, Zbigniew Rychlicki, Józef Wilkoń, Olga Siemaszko oder Bohdan Butenko und Jerzy Flisak. 21</p>	

1.5.4.4. Kleist-Museum, Frankfurt (Oder)

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: Faberstraße 6-7 D-15230 Frankfurt (Oder) Tel.: 0335-387221-0 www.heinrich-von-kleist.org/kleist-museum/ info@kleist-museum.de	Entfernung von der Oder - 20 m Profil der Ausstellung: - Literatur- und biographisches Museum
BESCHREIBUNG	

21 www.wimbp.zgora.pl

Das Museum präsentiert das Werk und das Leben des Schriftstellers Heinrich von Kleist. Jeder Saal ist einem bestimmten Abschnitt seines Lebens gewidmet.

1.5.4.5. Sportmuseum Frankfurt (Oder)

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

Slubicer Str. 7/8
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335 / 665 96 63
www.sportmuseum-ffo.de

Entfernung von der Oder - 200 m

Profil der Ausstellung:

- Sportmuseum

BESCHREIBUNG

Im Fokus des Museums steht die Geschichte des Sports in Frankfurt an der Oder. Man findet hier Diplome, Pokale, Sportlerchronik usw.

1.5.4.6. Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder)

GRUNDLEGENDE ANGABEN

Anschrift:

PackHof des Museums
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. (0335) 40 15 60

Rathaushalle
Marktplatz 1
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. (0335) 5 52 41 50

Entfernung von der Oder - 20 m

Profil der Ausstellung:

- gegenwärtige Kunst

BESCHREIBUNG

In dem Museum, , in wechselnden Ausstellungen,, findet man mehr als 11 Tsd. Werke der zeitgenössischen Malerei, Zeichnungen und Aquarellen, Grafiken, Installationen und Skulpturen. Das Museum verfügt über eine Sammlung polnische Grafiken, doch in überwiegendem Teil sind dies Werke aus Ostdeutschland, also aus der Sowjetischen Besatzungszone (1945-1949) über die Deutsche Demokratische Republik (1949-1990) bis zur Bundesrepublik Deutschland.

1.5.4.7. Gedenkraum Henry Van De Velde in Trzebiechów

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: Haus der Sozialhilfe ul. Sulechowska 1 66-132 Trzebiechów Tel.: +48 (68) 351 41 26 www.henryvandelde.pl press@henryvandelde.pl	Entfernung von der Oder - 10 km Profil der Ausstellung: - Gedenkkammer an den Jugendstil-Künstler
BESCHREIBUNG	
<p>In Form einer kleinen Ausstellung wurde die Geschichte des Sanatoriums und die Gestalt von Henry van De Velde dargestellt. Die Kammer wurde mit Mobiliar aus der Epoche ausgestattet, die Wände in den ursprünglichen Farben gestrichen. Man findet hier auch Aufnahmen des Künstlers und der von ihm entworfenen Gegenstände. Die größte Attraktion stellen die Bauwerke des Sanatoriums dar, mit erhaltenen Einrichtungselementen, die von van de Velde im Geiste des Jugendstils entworfen worden sind: Türenrahmen, Gläser, Holztafelung, Bänke, Geländer. 22</p>	

1.5.4.8. Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR Eisenhüttenstadt

GRUNDLEGENDE ANGABEN	
Anschrift: Erich-Weinert-Allee 3 15890 Eisenhüttenstadt Tel. 03364 - 41 73 55 www.alltagskultur-ddr.de info@alltagskultur-ddr.de	Entfernung von der Oder – 1 km Profil der Ausstellung: - Dokumentation
BESCHREIBUNG	
<p>Im Museum befinden sich ca. 170 Tsd. Exponate zum Alltag der DDR. Neben den Haushaltsgeräten, Möbeln, technischen Geräten, Kleidern, Verbraucherwaren und Arbeitsgeräten enthält die Exposition Fotografien, Aufnahmen, Veröffentlichungen, Plakate, Dokumente und zusätzliche Materialien, wie Interviews.</p>	

1.6 SWOT-Analyse des neuen Museum in Nowa Sól als eines musealen Zentrums der Tourismusroute Mittleres Odertal

Die SWOT-Analyse ist eine der am häufigsten angewendeten Methoden der strategischen Bewertung unterschiedlicher Einrichtungen: Unternehmen, Institute. Es handelt sich um ein universelles Instrument, denn es dient sowohl der Analyse externer Umstände, als auch interner Elemente der untersuchten Einrichtung. Es werden damit die Wettbewerbsfähigkeit und das strategische Potential eines Unternehmens bewertet.

SWOT ist dabei behilflich, die Methoden der Nutzung von Stärken einer Einrichtung zu finden, damit die Chancen der Umgebung und der Realität rund herum ausgenutzt werden könne, während gleichzeitig Schwächen beseitigt und Gefahren vermieden werden.²³

- die STÄRKEN (Strenghts) – alle Eigenschaften und Werte der untersuchten Einheit, die ihr zum Vorteil verhelfen können
- die SCHWÄCHEN (Weaknesses) – Hinweis auf alle Eigenschaften und Werte, an denen es bei der untersuchten Einheit fehlt, oder die ihre Position schwächen
- CHANCEN (Opportunities) – vorteilhafte externe Faktoren, die eine positive Wandlung bei der untersuchten Einheit herbeiführen können
- GEFAHREN (Threats) – Änderungen in der Umgebung, die sich auf die Einheit negativ auswirken könnten

Gegenstand der vorliegenden Analyse ist die Entstehung eines neuen Museum in Nowa Sól als eines musealen Zentrums der Tourismusroute Mittleres Odertal

SWOT-Analyse

S - Stärken	W - Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Lage direkt an der Oder und an der Wasserstraße • die einzige Ausstellung zum Thema Mittleres Odertal in der Region • eine von zwei interaktiven Ausstellungen an der Route: Verbindung einer zeitgemäßen Ausstellung mit einem historischen Raum • Nowa Sól als Mitveranlasser und Mitgestalter des Projektes „Oder für 	

²³ <http://analizaswot.net/analizaswotdefinicja.html>

<p>Touristen 2014“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeit, Vorlesungen, Workshops und Museumsunterricht in einer neuen, interessanten, attraktiven Umgebung zu führen • einmalige Themen für Museumsunterricht • Gebäude angepasst an Bedürfnisse von Behinderten (sowohl mit einer körperlichen Behinderung, als auch Seh-, Hör- und geistig Behinderten) 	
<p>O - Chancen</p>	<p>T - Gefahren</p>
<ul style="list-style-type: none"> • wachsendes Interesse am Thema Fluss und Umweltschutz bei der Gesellschaft • weitere Entwicklung der Wasserwanderstützpunkte an der Oder • Erhöhung der Touristenzahl durch die Entwicklung des Programms „Oder für Touristen 2014“ • eine gemeinsame Vermarktungskampagne der polnischen und deutschen Museen an der Tourismusroute Mittleres Odertal 	<ul style="list-style-type: none"> • saisonaler Charakter der Schifffahrten

„In der Suche nach der Museumslandschaft der Tourismusroute Mittleres Odertal“

Teil II Planung

2 Teil II Planung

2.1 Potential der Museumslandschaft im Mittleren Odertal

Im Gebiet des Mittleren Odertals, in den direkt an der Oder gelegenen Gemeinden, von Kostrzyn an der Oder bis nach Głogów, sowohl auf der polnischen, als auch auf der deutschen Seite befinden sich insgesamt 21 museale Einrichtungen. Sie wurde vorläufig in vier thematische Gruppen eingeteilt, nach dem Kriterium der thematischen Verbindung mit der Region: naturgeschichtlich, historisch, kulturgeschichtlich und sonstige.

Unter den naturgeschichtlichen Museen finden sich solche, die sich ausschließlich auf die Natur konzentrieren, aber auch jene, die wesentliche Sammlungen von naturhistorischen Artefakten haben. Das Wiesen und das Weißstorchmuseum in Kłopot sind ausschließlich auf die Naturgeschichte eingestellt, mit Schwerpunkt auf Fauna und Flora. Das Stadtmuseum in Nowa Sól wurde in diese Gruppe eingeteilt, und zwar wegen der einzigen naturgeschichtlichen Ausstellung im Mittleren Odertal, die umfangreich dem Thema Oder als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gewidmet ist. Auch die geplante Verlegung dieser Ausstellung in ein neues Gebäude samt Bereicherung um anziehende interaktive Elemente hat unsere Aufmerksamkeit auf das Thema Natur als eines der prägenden in dieser Einrichtung erweckt.

Die musealen Einrichtungen mit historischem Schwerpunkt sind die zahlreichste Gruppe in diesem Gebiet. In diese Gruppe wurden auch Museen mit archäologischer oder kulturgeschichtlicher Prägung eingeteilt.

Die Festung Kostrzyn und ihr Museum haben einen historisch-militärischen Charakter, wie auch die Festung Glogau mit dem geplanten Museum und das Freilichtmuseum in Czerwieńsk. Die Ausstellungskammer im Piastenschloss in Krosno Odrzańskie und das Museum des Lebuser Landes in Zielona Góra sind Einrichtungen, wo die Geschichte ihrer Städte sowie große Sammlungen von Kunststücken präsentiert werden. In den beiden Museen können auch Ausstellungen zur Geschichte des Weins und der Folter besichtigt werden. Im Museum des Lebuser Landes sind die Ausstellungen, angesichts des Charakters der Einrichtung und der Größe des Raumes, wesentlich größer als im Piastenschloss.

Das Museum „Haus Lebuser Land“ in Lebus hat eine nur sehr kleine, dafür aber sehr inhaltsreiche Ausstellung zum Leben an der Oder in den vergangenen Zeiten sowie zur historischen Entwicklung der Stadt und der Region.

Archäologische und historisch-archäologische Museen sind dagegen: das Archäologische Museum des Mittlere Oderraums in Świdnica und das Archäologisch-Historische Museum in Głogów.

Beim Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder handelt es sich um eine historisch-regional-kulturgeschichtlich geprägte Einrichtung. Neben den Ausstellungen zur historischen Entwicklung der Stadt und deren Bedeutung als Garnison- und Oderstadt enthält es eine interessante Sammlung von Musikinstrumenten, die die reiche Tradition von Frankfurt an der Oder in diesem Bereich zeigt.

Zu den eindeutig völkerkundlichen Museen kann man das ausgesprochen interessante Freilichtmuseum in Ochla zählen.

Die anderen Museen sind zwar sehr interessant, bleiben aber ohne Bezug zu der Oder. Zu den interessantesten gehört das Museum Junge Kunst in Frankfurt (Oder) oder das Museum der Buchillustrationen in Zielona Góra.

Das Audit fand in 13 Einrichtungen statt, die thematisch einen Bezug auf die Oder haben, also in naturhistorischen, historischen und kulturhistorischen Museen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des touristischen Produktes in Form der Tourismusroute Mittleres Odertal wurde letzten Endes entschieden, in das Konzept 10 Einrichtungen aufzunehmen, die direkt oder sehr nah an der Oder liegen.

Es handelt sich um Einrichtungen von unterschiedlichem Charakter – von modernen musealen Einrichtungen, wo den Bedürfnissen und Erwartungen der Besucher entgegengekommen wird, bis zu wenig interessanten, ausstellungsmäßig nicht sehr viel anbietenden Einheiten.

Auf dem gegenständlichen Gebiet befindet sich zurzeit nur ein Museum, das als modern und interaktiv bezeichnet werden kann, und zwar das Museum der Festung Küstrin. Die hier präsentierte Ausstellung ist außerordentlich interessant und kann sowohl bei Erwachsenen, als auch bei Jugendlichen aus Polen und Deutschland Interesse erwecken. Mit der gesamten Anlage – der Festung Küstrin – ist es an und für sich eine Sehenswürdigkeit, mit ausgeprägter Anziehungskraft. Es wird hier auch geplant, die museale Ausstellung stets zu erweitern und zu ergänzen, sowie die Festung selbst weiteren Rekonstruktionsarbeiten zu unterziehen.

Von Interesse scheint auch das Museum Viadrina in Frankfurt a. O. zu sein. Es liegt direkt am Fluss, in der Nähe einer Hafenanlage und beherbergt eine reichhaltige Sammlung, was es zu einem besonders attraktiven Ort auf der Tourismusroute Mittleres Odertal macht. Als besondere Attraktion kann für die Besucher des Museums, die die Wanderroute nehmen, die Besichtigung des Museums der zeitgenössischen Kunst, das sich teilweise in demselben Gebäude befindet, sowie des Kleist-Museums, lediglich 100 m entfernt.

Das Stadtmuseum in Nowa Sól wird nach der geplanten Erneuerung der Ausstellung im ehemaligen Salzlager das zweite, neben der Festung Küstrin, interaktive Museum auf der Route sein. Das Thema der Ausstellung, die vollständig der Natur und der Kultur des

Mittleren Odertals im überregionalen Kontext gewidmet wird, scheint einer der interessantesten musealen Haltestellen für die reisenden Touristen zu werden. Das Angebot der neuen Ausstellung richtet sich sowohl an Erwachsene, als auch an Kinder und wird um Infrastruktur für körperlich, Seh- und Hörbehinderte ergänzt, wodurch es besonders interessant wird. Das neue Objekt wird mit dem Hautgebäude des Stadtmuseums durch ein natur- und kulturhistorisches Lehrpfad verbunden.

Das Historisch-Archäologische Museum in Głogów scheint aufgrund der Fläche seines Gebäudes und des Reichtums der Sammlungen ein großes Potential zu haben. Zurzeit drängen sich aber die Dauerausstellungen leider in zwei kleinen Räumen im Obergeschoß, wodurch Behinderte dazu keinen Zugang haben. Eine der Sammlungen umfasst Münzen aus dem in Głogów gefundenen Hort, die andere präsentiert historische Ereignisse rund um die Verteidigung von Głogów im Jahre 1109 mithilfe von mehreren Tafeln, eines Dioramas und einigen Vitrinen.

Im Laufe des Audits konnte festgestellt werden, dass das Museum im Umbau begriffen ist, dass aber nähere Informationen dazu erst im Oktober 2014 erhältlich sind.

Zuvor präsentierte das Museum auch die Wechsellausstellung „Das Wasser im Leben der Stadt“, die sich zum Ziel gesetzt hatte, den Besuchern die wichtige Rolle der Oder im täglichen Leben der Einwohner von Głogów bewusst zu machen. Die Hauptattraktion dieser Ausstellung war ein Einbaumboot aus der Wende des 18. und 19. Jahrhunderts, das im Jahre 2000 auf einem Oderufer gefunden wurde. Außerdem wurden hier ein historischer Wasserbehälter und hölzerne Wasserleitungen präsentiert.

Zurzeit bestehen keine Pläne, eine ähnliche Ausstellung wieder zu eröffnen, doch aufgrund der direkten Nähe des Museums zur Oder und des Baus eines Wasserwanderstützpunktes auf dem anderen Ufer dürfte das Thema einmal wieder aufgegriffen werden.

Ein anderes, wichtiges Glied der musealen Landschaft von Głogów ist die Festung Glogau. Zurzeit können nur der Graben, ein Tunnel zur Verteidigung von Minen und die Pulverkammer besichtigt werden, in der mehrere Exponate aus privaten Sammlungen der mit der Festung verbundenen Personen ausgestellt sind (die meisten wurden allerdings vor einiger Zeit gestohlen). Es bestehen weitläufige Pläne zur Einrichtung einer interaktiven Ausstellung in den Kasernen. Sie soll aus zwei Etagen bestehen, u. a. mit Lehrräumen, darunter ein Raum mit einem virtuellen Umkleideraum, ein Raum mit Landkarten, Uniformen und Waffen aus der Epoche, Informationstafeln und wiederhergestellten Innenräumen der Kasernen. Dieses Museum könnte – gemeinsam mit der Festung Küstrin – eine Art Klammer zum Anfang und Ende der Route darstellen. Zwei Festungen, zwei zeitgemäße, interaktive Museen vom ähnlichen Charakter.

Ein großes Potential hat aufgrund seiner Lage und Größe des Piastenschloss in Krosno Odrzańskie. Gelegen in der Nähe der Oder und der Hafenanlage verfügt es über große Ausstellungsräume. In der Vergangenheit wurde das Konzept eines Odermuseums mit

Sitz in dem Schloss entwickelt, doch nicht umgesetzt. Heute präsentieren die Ausstellungen vor allem die Geschichte der Stadt, zuweilen allerdings unordentlich und chaotisch. Als Einrichtung hat sich das Schloss auf die kommerzielle Nutzung des Objektes konzentriert und diese Politik soll auch fortgesetzt werden.

Das Fortifikations-Freilichtmuseum in Czerwieńsk besteht aus 6 Objekten der Mittelloder-Linie. Das Freilichtmuseum ist aus Anlass von privaten Personen entstanden, die die Sektion der Freunde der Fortifikationen in Czerwieńsk bilden; alle Maßnahmen zur Restaurierung oder Ergänzung der Exposition stützen sich auch auf private Personen, die mit dem Thema und dem Ort als Leien verbunden sind. Aufgrund der Lage des Museums, direkt an der Fähre, und des Beitritts der Sektion der Freunde von Fortifikationen in Czerwieńsk zum Verein für Motorwassersport und Tourismus „Odra Czerwieńsk“ bestehen die Pläne, hier einen Wasserwanderstützpunkt einzurichten.

Das Museum in Lebus, das Wiesenmuseum in Owczary sowie das Weißstorchmuseum in Kłopot sind die kleinsten Einrichtungen im gegenständlichen Gebiet.

Das Museum „Haus Lebuser Land“ nimmt das Erdgeschoss eines der ältesten Häuser in Lebus ein. Obwohl die Ausstellung in nur 3 kleinen Räumen beherbergt ist, zeigt sie bildlich und gekonnt das alte Leben an der Oder, die Geschichte der Ländereien und der Stadt Lebus.

Das Wiesenmuseum in Owczary und das Weißstorchmuseum in Kłopot sind aufgrund ihrer Ausstellungsstücke wenig interessant, doch bei einer eventuellen Änderung der Herangehensweise an das Thema und bei einer Entwicklung der Sammlungen könnten sie auch ihr Potential zum Ausdruck bringen.

Das Potential der Museumslandschaft im Mittleren Odertal wird von uns als hoch eingeschätzt. Leider muss noch viel getan werden, um die Ausstellungen selbst zu ändern, aber auch eine Wende im Denken der Leiter dieser Einrichtungen in Richtung Erstellung eines gemeinsamen Produktes herbeigeführt werden.

2.2 Zielgruppen der grenzüberschreitenden touristischen Museumswanderroute im Mittleren Odertal

Will man die Ausmaße des touristischen Verkehrs kennenlernen und erfolgreich Vermarktungskampagnen planen, so muss man auch sowohl quantitative, als auch qualitative Statistiken zu den Besuchern der Museen kennen. Die Verfasser der vorliegenden Studie haben bei dem Audit den Versuch unternommen, die Anzahl der Personen zu erlangen, die sich in den vergangenen Jahren entschieden haben, die Museen im Mittleren Odertal zu besuchen. Es hat sich herausgestellt, dass nur die ins Staatliche Museenregister eingetragene Museen verpflichtet sind, Statistiken dieser Art

zu führen. Die übrigen Einrichtungen, wie etwa die Ausstellungskammer oder nicht eingetragene Museen führen derartige Statistiken nur für sich.

Den Untersuchungen zufolge, von all den Museen auf der Tourismusroute Mittleres Odertal werden am häufigsten, mit großem Vorsprung vor den anderen, das Archäologisch-Historisches Museum in Głogów und das neu eingerichtete Museum der Festung Küstrin besucht. Den dritten Platz hat das Stadtmuseum in Nowa Sól eingenommen. Keine der analysierten Museen verfügt über Statistiken zur Nationalität der Besucher, lediglich die Festung in Küstrin teilt ihre Besucher in Gruppen und individuelle Touristen ein.

In drei Einrichtungen konnten keine Angaben erhalten werden. Im „Haus Lebuser Land“ und im Freilichtmuseum in Czerwieńsk werden keine Statistiken erfasst. Auch vom Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder konnten keine derartigen Informationen eingeholt werden.

Museum	Besucheranzahl 2013
Archäologisch-Historisches Museum in Głogów	ca. 18000
Museum der Festung Küstrin	14172
Stadtmuseum in Nowa Sól	4910
Kleinstmuseum im Piasten-Schloss in Krosno Odrzańskie	3696
Weißstorchmuseum in Kłopot	1187
Wiesenumuseum in Owczary	ca. 1000-1500
Fortifikations-Freilichtmuseum in Czerwieńsk	k. A.
Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder	k. A.
Museum „Haus Lebuser Land“ in Lebus	k. A.

eigene Studie

Für eine weitere Entwicklung der touristischen Produkte in Anlehnung an die Museumslandschaft im Mittleren Odertal ist es notwendig, weitergehende Statistiken zur Anzahl der Besucher in den Museen zu führen. Besonders interessant könnten Hinweise auf die Altersgruppen der Besucher, deren Nationalität und die Struktur der Gruppen (organisierte Gruppen oder individuelle Besucher) sein.

Mit diesem Wissen könnten die Bedürfnisse und Erwartungen der Touristen besser beurteilt und damit die Produkte und Leistungen an die Zielgruppen besser angepasst werden.

Aufgrund der Lage der gegenständlichen Einrichtungen auf dem Oderufer und der Umsetzung des Programms „Oder für Touristen 2014“, mit dem Ziel, Wasserstützpunkte einzurichten und touristische Schiffe pendeln zu lassen, scheint der Wassertourist der natürliche Empfänger dieses Angebotes zu sein. Wegen des saisonalen Charakters der Schifffahrt auf der Oder sind das auch nur in der Hochsaison zu erwartende Touristen.

Die Region des Mittleren Odertals ist auch gut durch Straßen verbunden. Deswegen könnte sich die grenzüberschreitende Museumsroute an den motorisierten Touristen richten, der sich mit seinem eigenen Transportmittel bewegt. Für solche Touristen kann die Tourismusroute Mittleres Odertal das gesamte Jahr lang zugänglich sein.

Die Flusshafen und die gegenständlichen Einrichtungen liegen auf den beiden Seiten der Grenze (in Polen und in Deutschland), was eine solide Grundlage für die Erstellung einer grenzüberschreitenden Wanderroute bildet, mit polnischen und deutschen Touristen als Zielgruppe.

Von großer Bedeutung sind auch Schüler, die im Rahmen von Schulausflügen erscheinen. Die Jugendlichen im unterschiedlichen Alter können sowohl den Wassertransport, als auch organisierten Straßentransport in Anspruch nehmen, um die musealen Einrichtungen auf der Route kennen zu lernen.

2.3 Touristisches Produkt in Anlehnung an die Museumslandschaft der Tourismusroute Mittleres Odertal

Im Anlauf der Analyse der in der Region erhältlichen touristischen Produkte ist es notwendig, eine Definition des touristischen Produktes und dessen Formen zu erstellen. In der Fachliteratur stößt man auf zahlreiche und unterschiedliche diesbezügliche Begriffsbestimmungen.

Gemäß der Definition von Prof. Gołembski handelt es sich bei einem touristischen Produkt um „sämtliche Werte und Leistungen, die von Touristen im Zusammenhang mit ihrer Reise außerhalb ihres Wohnsitzes sowohl vor Antritt der Reise, während der Fahrt, als auch während des Aufenthalts außerhalb ihres Wohnsitzes erworben werden.“²⁴ Durch diese Definition wird also der wirtschaftliche Aspekt des Tourismus hervorgehoben.

In einer anderen, oft verwendeten Herangehensweise werden der Blickpunkt des Touristen und die die Komplexität der Einkäufe und Erfahrungen des Touristen während seiner Reise ans Licht geholt: beim touristischen Produkt handelt es sich um ein Paket von Werten und Dienstleistungen, d. h. einen Satz von materiellen und immateriellen, auf dem Markt erhältlichen Elementen, die von Touristen genutzt werden und die die Umsetzung einer touristischen Reise möglich machen.²⁵Die beiden Herangehensweise

²⁴ G. Gołembski, „Przedsiębiorstwo turystyczne w gospodarce wolnorynkowej“, AE Poznań, 1998.

²⁵ Auf der Grundlage von: P. Zmyślony, A. Niezgodą, „Popyt turystyczny. Uwarunkowania i perspektywy rozwoju“, Wydawnictwo Akademii Ekonomicznej, Poznań 2003.

schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich, indem sie unterschiedliche Aspekte der touristischen Wirtschaft hervorheben.

Einen wichtigen Hinweis darauf, wie ein touristisches Produkt verstanden werden soll, gibt der alljährliche Wettbewerb der Polnischen Touristischen Organisation für das Beste Touristische Produkt, wo die von den Regionalen Touristischen Organisation aus ganz Polen vorgestellten Vorschläge Zertifikate der POT erhalten. Im ersten Jahrgang des Wettbewerbs hat man sich entschieden, eine präzise Einteilung der touristischen Produkte in fünf unterschiedliche Kategorien einzuführen, die sich durch unterschiedliche Parameter auszeichnen. Es handelt sich um die folgenden touristischen Produkte: Wanderroute, Gebiet, Objekt, Event und touristisches Paket. Diese Einteilung oder in Anlehnung an das Handbuch „Produkt Turystyczny. Pomysł, organizacja, zarządzanie“ von J. Kaczmarek, A. Stasiak und B. Włodarczyk umgesetzt. Für die vorliegende Studie hat man sich entschieden, Begriffe anzuwenden, die von den Verfassern dieses Buches bestimmt worden sind.

Als geltenden Definition eines touristischen Produktes wurde also die folgende angenommen:

„Als touristisches Produkt gilt die Gesamtheit von Dienlichkeiten im Zusammenhang mit touristischen Reisen, d.h. die auf dem Markt erhältlichen touristischen Werte und Dienstleistungen, mit denen die Reisen geplant, abgehalten, erlebt und die damit verbundenen Erfahrungen gesammelt werden können.“²⁶

Einen wichtigen Teil dieser Definition macht die "Erhältlichkeit auf dem Markt", wodurch die dienstbare Rolle des touristischen Produktes unterstrichen wird. Der Markt gilt nämlich als "eine Zusammenwirkung von Umständen, die den Kauf und Verkauf von Gegenständen und Dienstleistungen möglich machen". Bei einem touristischen Produkt handelt es sich also um einen Gegenstand eines Handelsaustauschs auf dem Markt zwischen den Produzenten (Betreibern des Produktes) und den Verbrauchern (Touristen). In der Praxis ist dies der wichtigste Aspekt, der das touristische Produkt von einer Attraktion unterscheidet.

Beispiele für touristische Attraktionen, die die angenommen Definition eines touristischen Produktes nicht erfüllen, sind geographische Gebiete, etwa der Fluss Oder oder das Mittlere Odertal.

²⁶ J. Kaczmarek, A. Stasiak, B. Włodarczyk. „Produkt Turystyczny. Pomysł, organizacja, zarządzanie“, PWE, Warszawa 2010.

Neben der allgemeinen Definition eines touristischen Produktes wurden auch Teildefinitionen angenommen, mit denen die Produkte in fünf Kategorien eingeteilt werden können:²⁷

- Das touristische Produkt – **Wanderroute** – ist ein besonderes Beispiel für ein touristisches Produkt, um einen Ort (in Form einer Linie, eines Bandes, einer Zone). Es besteht aus mehreren Orten oder Objekten, die mit einer übergreifenden Idee zusammenhängen und durch eine abgesteckte, meistens markierte (Wander-, Wasser-, Auto- usw.) Route verbunden sind, sowie aus vielfältiger touristischer Infrastruktur, die sich entlang dieser Route befindet.
- Das touristische Produkt – **Gebiet** – ist ein besonderes, geographisch geprägtes Produkt auf der Erdoberfläche, bestehend aus ausgewählten Elementen des touristischen Potenzials (oder aus vorhandenen einfachen Produkten) des jeweiligen Gebietes, verbunden durch eine übergreifende Idee, die von seiner Originalität, Besonderheit und Attraktivität auf dem Markt entscheidet.
- Das touristische Produkt – **Objekt** – ist eine bewirtschaftete und kommerzialisierte touristische Einrichtung von einer eindeutig definierten geographischen Lage (im kartographischen Sinne handelt es sich um einen Punkt). Es zeichnet sich durch das Vorhandensein einer Hauptattraktion (einer Hauptdienstleistung) und mehrerer begleitender und ergänzender Attraktionen (Dienstleistungen), die sich an einem Ort (in einem Objekt) befinden, wodurch sie den Besuchern eine bestimmte Sammlung von Werten (Nützlichkeiten, Vergnügen) anbietet.
- Das touristische Produkt – **Event** – ist ein geplantes und organisiertes Ereignis (oder eine Gruppe von Ereignissen), das einfache touristische Produkte und Werte zusammenführt, um einen psychologischen, sozialen und wirtschaftlichen Nutzen herbeizuführen. Es zeichnet sich durch eine weit gehende thematische und organisatorische Kohärenz, eine konkrete geographische Lage und einen konkreten Zeitraum, dadurch, dass es nicht alltäglich vorkommt, einen besonderen Charakter hat und zyklisch veranstaltet wird.
- Das touristische Projekt – **touristisches Paket** – besteht aus einem Satz von mehreren Dienstleistungen oder Dienstleistungen und Gegenständen, die von Reisebüros oder anderen Rechtsträgern angeboten werden.

Diese Definitionen stellen eine Grundlage für die Beurteilung dar, ob der jeweilige Ort oder die jeweilige touristische Attraktion als touristisches Produkt angesehen und zu einer bestimmten Kategorie zugewiesen werden kann. Bei der diesbezüglichen Analyse

²⁷ Ebenda.

wurde für jedes potentielle Produkt geprüft, ob es die Voraussetzungen der oben genannten Definitionen erfüllt.

2.3.1 Touristisches Produkt – organisiertes Paket

Der Tourist von heute sucht immer öfter nach einem umfangreichen Angebot, in dessen Rahmen alle Elemente aufgenommen werden, die für eine gelungene Reise von Bedeutung sind. Er reist meistens mit einem eigenen Transportmittel, so dass der Transfer vom Wohnsitz keine notwendige Voraussetzung für die Erstellung eines touristischen Produktes vom wirtschaftlichen Erfolg darstellt.

Im Rahmen eines organisierten Paketes lohnt es sich, eine Zusammenstellung von Attraktionen und Angeboten anzubieten, etwa Unterkunft, Verpflegung, zusätzliche Attraktionen, günstige Transportmöglichkeiten innerhalb des Reiseziels. Bei der Zusammenstellung des Angebotes über ein organisiertes Paket Tourismusroute Mittleres Odertal sollen die folgenden Elemente berücksichtigt werden:

- Fahrt mit den Schiffen Laguna, Zefir
- Eintrittskarten in die Museen,
- Unterkunft in attraktiven Hotels, Pensionen, Ferienbauernhöfen in der Nähe der Oder
- Verpflegung in Anlehnung an die lokalen Traditionen und kulinarischen Ressourcen
- Reiseführer in Audioversion, als CD oder in Verbindung mit GPS

Betreiber dieses Produktes könnte sein: Das Museumszentrum der Tourismusroute Mittleres Odertal in Nowa Sól. Als Ziel können, ja geradezu müssen, an der Kommerzialisierung des Produktes gewinnorientierte private Betreiber beteiligt sein.

2.3.2 Touristisches Produkt – Event

Eine ergänzende Rolle gegenüber den touristischen Produkten Wanderroute und Paket kam das touristische Produkt Event spielen. Es kann allerdings auch eine selbstständige Attraktion sein, die Touristen zum jeweiligen Ort durch ein interessantes Angebot anzieht.

Das Event Tage des Mittleren Odertals könnte eine doppelte Form haben:

- eines alljährlichen Events, immer zum gleichen Termin, zum Beispiel am letzten Wochenende Juli, doch mit abwechselnden ausführenden Einrichtungen

- eines zyklischen Events in der Sommersaison, jedes Wochenende mit jeweils einer anderen Austragung und Stadt

Angesichts des jeweils prägenden Themas der musealen Einrichtung in der jeweiligen Stadt könnte sich auch jeweils das Thema des Events ändern, zum Beispiel:

- Nowa Sól – die Natur des Mittleren Odertal und der Salzhandel in der Vergangenheit – ökologischer Unterricht, ökologisches oder historisch-naturwissenschaftliches Stadtspiel, Verkaufsstände mit Salz und Salzprodukten
- Frankfurt an der Oder– Musikevents, zum Beispiel Konzerte der Alten Musik und der Soldatenmusik, Vorführungen und Workshops zu alten Tänzen
- Krosno Odrzańskie – angesichts der empfohlenen Ausstellung – Geschichte und Technik des Flusstransports an der Oder – Bootbauworkshops, Workshops zu Schifferknoten, Schanty-Konzerte, Legenden und erzielenden zum Fluss, Vorführungen/Wettbewerbe von Schiffsmodellen, Vorführungen der Kähnenführer – Paddeltour
- Głogów – Archäologie und Münzenkunde – Vorlesungen zu den neuesten Techniken in der Archäologie, Archäologie Workshops für Kinder (wie sieht die Arbeit eines Archäologen in der Praxis aus – wie man gräbt, nach welchen Prinzipien werden die Wissenschaftsblätter ausgefüllt, wie werden die ausgegrabenen Gegenstände gezeichnet), lebendiger Geschichtsunterricht: inszenierte Lager aus unterschiedlichen Epochen, Vorführungen der Münzerarbeit, die Möglichkeit, Münzen zum Anlass selbst zu prägen.

Ständige Punkte der Agenda:

- Schiffsfahrten,
- Zusammenkünfte der Freunde des Motorwassersports,
- Nach der Museen – längere Öffnungszeiten der Einrichtungen,
- Jahrmarkt mit Produkten aus dem Mittleren Odertal: Wein, Honig, Brot, Kräuter usw.,
- Regionaljahrmarkt mit Handwerksprodukten aus dem Mittleren Oderraum,
- Präsentation der regionalen Küche des Mittleren Oderraums,
- Vorführungen des Rettungswesens auf Wasser,
- Kino im Freien – Vorführungen von Filmen mit Fluss als Thema („Rejs“) oder mit Bezug auf das Thema des Events,
- Fotowettbewerbe zum Thema Oder, samt Präsentation der Fotografien,

Bei den Tagen des Mittleren Odertals sollen die Besucher durch ermäßigte Preise für Unterkunft und Verpflegung sowie freien Eintritt in die Museen angezogen werden.

2.3.3 Touristisches Produkt: Wanderroute

Das touristische Produkt Tourismusroute Mittleres Odertal besteht aus musealen Ausstellungen, sowohl auf der polnischen als auch auf der deutschen Seite des Flusses, die durch einen geschichtlichen Zusammenhang, eine Promotion und eine Marke verbunden sind.

Die vorhandenen musealen Ausstellungen werden durch Instrumente zur Förderung von Orten unterstützt, wie auch bei geringen finanziellen Aufwendungen eine neue, gemeinsame touristische Qualität entstehen lassen. Gemeint sind hier abgesteckte Wanderrouten im Gelände, Stadtmöblierung, multimediale Präsentationen, mit denen die einzelnen Ausstellungen der Museen bereichert und entwickelt werden.

Es wird davon ausgegangen, dass zurzeit nur einige der Museen im gegenständlichen Gebiet attraktiv genug sind, um die immer anspruchsvolleren Touristen aus Polen und Europa zufriedenzustellen. Ein Teil der Ausstellungen ist wenn ich professionell und mit nur den kleinsten Aufwendungen erstellt. Um alle Einrichtungen an den zeitgemäßen Standard anzupassen, würde man hohe Investitionsaufwendungen brauchen, wobei die unterschiedliche Struktur dieser Aufwendungen und unterschiedliche Struktur der Museen eine einheitliche Umsetzung eines diesbezüglichen Projektes unmöglich macht.

Die Tourismusroute Mittleres Odertal im Sinne eines touristischen Produktes stützt sich auf eine vierstufige Struktur. In seinem Rahmen haben alle musealen Einrichtungen im gegenständlichen Gebiet ihren Platz, insoweit ihr Profil auch nur teilweise der Oder gewidmet ist. Es wird davon ausgegangen, dass das lineare touristische Produkt die Definition des touristischen Produkts erfüllt. In diesem Fall spielt die Oder die Rolle der übergreifenden Idee, die mehrere Orte und Objekte verbindet. Dazwischen wird eine Route abgesteckt (Wasserroute und Straße), deren Vorhandensein durch eine spezielle Markierung offensichtlich wird. Darüber hinaus wird entlang der gesamten Route eine vielfältige, extra für das Projekt geplante touristische Infrastruktur entstehen.

Es wird von der Stützung des touristischen Produktes Tourismusroute Mittleres Odertal an die folgenden Bestandteile ausgegangen:

- **Das Museumszentrum der Wanderroute „Zentrum“**
Rolle im Rahmen der Wanderroute: Verwaltung, Arbeitsgestaltung auf der Route, Vermarktung des Angebotes, mit der Zeit auch Kommerzialisierung des

Paketangebotes, Veranstaltung der Begegnungen, Konferenzen und Symposien, zentraler Ort für die Events auf der Route, Entwerfen von Souvenirs, Animation

- **Vertriebsknoten des touristischen Verkehrs – „Knoten“**

Rolle im Rahmen der Wanderroute: Verteilung des touristischen Verkehrs auf der Route, Information über eigene Ausstellungen und Ausstellungen der anderen Museen auf der Route,

- **Ausstellungen und Museen an der Route – „Häfen“**

Rolle im Rahmen der Wanderroute: Auskunft zur eigenen Ausstellungen und der Museen auf der Route, Ort der Erholung und Orientierung bezüglich des Verlaufs der Route

- **Ort der Promotion und Auskunft zur Tourismusroute Mittleres Odertal – „Anlegestellen“**

Rolle im Rahmen der Wanderroute: Arbeit am Image der Route und Förderung des Wissens um deren Vorhandensein, Hinweis auf die Lage der Museen an der Route

Tabelle 1 Die Rolle der einzelnen musealen Einrichtungen in dem linearen Produkt Tourismusroute Mittleres Odertal

Zentrum	Knoten	Hafen	Anlegestellen
Stadtmuseum in Nowa Sól	Museum der Festung Küstrin	Kleinstmuseum im Piasten-Schloss in Krosno Odrzańskie	Kostrzyn
	Museum „Viadrina“ in Frankfurt an der Oder	Archäologisch-Historisches Museum in Głogów oder Museum der Festung Głogów	Lebus
		Museum „Haus Lebuser Land“ in Lebus	Górzycza
		Wiesenumuseum in Owczary	Frankfurt an der Oder
		Weißstorchmuseum in Kłopot	Słubice
		Fortifikations-Freilichtmuseum in Czerwieńsk	Eisenhüttenstadt
			Kłopot
			Krosno nad Odrą
			Czerwieńsk
			Cigacice
			Nowa Sól
			Bytom Odrzański
			Głogów

eigene Studie

Die Route soll sich auf die folgende Struktur stützen:

- **Das Museumszentrum der Wanderroute „Zentrum“** – das Museum, das in das gesamte Angebot der Route einführen soll. Es wird davon ausgegangen, dass es sowohl die historische, als auch naturhistorische Attraktivität des gegenständlichen Gebietes präsentieren kann. In dem Zentrum soll man alles zu den Attraktionen der Route und allen beteiligten Museen erfahren können. Das Zentrum soll auch imstande sein, zuverlässige Auskunft bezüglich der Unterkünfte, Restaurants und Produkte auf der Route zu liefern. Unter den sonstigen Funktionen des Zentrums für Vertrieb des touristischen Verkehrs sind unter anderem:
 - Hinweis auf die historisch und kulturbildende Bedeutung des Flusses,
 - Präsentation des räumlichen Verlaufs der Route, mit allen Städten, Wasserwanderstützpunkten und anderen Elementen, die zur Attraktivität der Route beitragen,
 - Zugang zu Workshops mit dem Ziel, das Wissen um die Oder und deren historischen und naturgeschichtlichen Aspekte zu erweitern,
 - Zugang zu touristischen Produkten vom Typ Angebot / Event auf der Tourismusroute Mittleres Odertal,
 - Präsentation der Landkarte mit der Route auf einer Informationstafeln an Erholungsstellen, in Form von Stadtmöblierung auf der Tourismusroute Mittleres Odertal,
 - Vertrieb von Informationsveröffentlichungen zur Route,
 - Zugang zur kostenlosen App über die Tourismusroute Mittleres Odertal und zu allen multimedialen Materialien,
 - Präsentation des aktuellen Eventkalenders in den an der Oder und auf der Route liegenden Orten. Präsentation von Filmen und Fotos aus dem Archiv des Events Tage des Mittleren Odertals
 - Minishop mit originalen Souvenirs (Literatur und Regionalprodukte).

- **Vertriebsknoten des touristischen Verkehrs – „Knoten“** – Museen, die an und für sich eine touristische Attraktion darstellen und Besucher auch aus anderen Regionen anziehen können.

Sie erfüllen die Rolle von Auskunftsstellen, auch in Bezug auf die anderen, weniger attraktiven Museen. Im Rahmen der anderen, durch Vertriebszentren auszuführenden Funktionen finden sich:

- Präsentation der Landkarte mit der Route auf einer Informationstafeln an Erholungsstellen, in Form von Stadtmöblierung auf der Tourismusroute Mittleres Odertal,
- Vertrieb von Informationsveröffentlichungen zur Route,

- Zugang zur kostenlosen App über die Tourismusroute Mittleres Odertal und zu allen multimedialen Materialien,
 - Zugang zu touristischen Produkten vom Typ Angebot / Event auf der Tourismusroute Mittleres Odertal,
 - Präsentation des aktuellen Eventkalenders in den an der Oder und auf der Route liegenden Orten. Präsentation von Filmen und Fotos aus dem Archiv des Events Tage des Mittleren Odertals
 - Minishop mit originalen Souvenirs (Literatur und Regionalprodukte).
- **Museale Ausstellungen an der Route – „Häfen“ – weniger attraktive Einrichtungen, die selbständig nicht imstande sind, bei Besuchern Interesse zu erwecken, und ohne besondere Anziehungskraft.**

Museen, Gedenkkammern und andere Ausstellungsorte, die von Besuchern aus anderen Regionen nicht gezielt besucht werden. Solche Ausstellungen sollen durch die folgenden Bauteile der Tourismusroute Mittleres Odertal verstärkt werden:

- Präsentation der Landkarte mit der Route auf einer Informationstafeln an Erholungsstellen, in Form von Stadtmöblierung auf der Tourismusroute Mittleres Odertal,
 - Vertrieb von Informationsveröffentlichungen zur Route,
 - Zugang zur kostenlosen App über die Tourismusroute Mittleres Odertal und zu allen multimedialen Materialien.
- **Ort der Promotion und Auskunft zur Tourismusroute Mittleres Odertal – „Anlegestellen“** Vom Blickpunkt des motorisierten Wassertouristen sehr wichtige Orte. Sie befinden sich sowohl in den Zentren von Ortschaften, als auch in Anlegestellen, Häfen, an Landesstraßen oder Fahrradstraßen. Die „Anlegestellen“ sollen folgendermaßen ausgestattet sein:
 - Straßenkennzeichnung mit dem Namen und dem Logo der Route im Rahmen der vorhandenen gesetzlichen Straßenzeichen E-22,
 - Kennzeichnung mit Sonderleittafeln und Informationstafeln mit Hinweis auf die nächsten Museen auf der Route und die Entfernung zu Marina und zur Oder in gerader Linie.

Es wird empfohlen, einen Routenbetreiber in Form eines Vereines zu ernennen, bestehend u. a. aus den Museen, Marina-Betreiber usw. Der Verein wäre für die Vermarktung, Bedienung und weitere Entwicklung der Route zuständig.

2.4 Hinweis auf Marketing-Instrumente

Um ein touristisches Produkt bemerkbar zu machen, muss man die entsprechenden Instrumente der Vermarktung und Werbung verwenden. Den ersten Schritt soll die Bildung eines kohärenten Systems der visuellen Identifikation darstellen. Eine gemeinsame Handelsmarke der Route ist ein unabdingbares und grundlegendes Instrument zur Unterstützung der gemeinsamen Vermarktung des touristischen Produktes – der musealen Tourismusroute Mittleres Odertal.

Aufgrund des überregionalen Charakters der Route und der Beteiligung sowohl der deutschen, als auch der polnischen Einrichtungen müssen alle Vermarktungsmaterialien in den beiden Sprachen erhältlich sein. Angesichts der universellen Verwendung der englischen Sprache wird empfohlen, dass ein Teil der Publikationen auch in dieser Sprache erfolgt.

Zu den grundlegenden Vermarktungsinstrumenten und -maßnahmen sollen gehören:

- einheitliche Kennzeichnung der Route:
 - Leittafeln mit Hinweis auf die nächsten Museen, samt Entfernung von der Marina und der Oder in gerader Linie,
 - Informationstafeln über das Produkt und Attraktionen, aus denen es besteht,
 - Straßenkennzeichnung mit dem Namen und dem Logo der Route im Rahmen der vorhandenen gesetzlichen Straßenzeichen E-22,
- Internetseite als grundlegendes Instrument zum Aussuchen von Informationen auf der Route. Die Internetseite soll transparent und intuitiv sein sowie alle Informationen über sämtliche Museen auf der Strecke samt Eventkalender enthalten. Es wäre ratsam, die Informationen zu der Route auf Internetseiten der einzelnen Museen, der Städte und Gemeinde, Seiten mit touristischen Informationen zur Region, auf der Seite „Oder für Touristen 2014“ samt der Verlinkung zur Zielseite zu veröffentlichen;
- Social Media – Erstellung einer Fan Page auf Facebook, wo man die Besucher gekonnt auf die Zielseite der Route verweisen kann;
- mobile App;
- Flugblatt/Folder – zur Darstellung der attraktivsten Orten auf der Route, der wichtigsten Informationen, der touristischen Landkarte und des Eventkalenders. Die Folder sollen in großen Auflagen in zwei/drei Sprache herausgegeben werden. Vertriebsstellen für Folder:
 - Museen auf der Strecke,
 - touristische Auskunftstellen in den Odergemeinden,
 - touristische Strecken,
 - Tankstellen,

- Unterkünfte und Verpflegungsstellen,
- Schulen und Reisebüros, die Schulausflüge organisieren.
- Artikel in den Fach- und Lokalzeitschriften;
- gemeinsame Vermarktung auf touristischen Fachmessen, gemeinsam mit der Woiwodschaft Lebus;
- Studienreisen;
- Bildung einer gemeinsamen Eintrittskarte für alle Museen auf der Route, mit z. B. 1 Jahr Gültigkeit, mit Einteilung in Einzel-, Gruppen- und Familientickets;
- Erarbeitung eines Kundenbindungsprogramms, etwa Abonnementkarte mit in allen Einrichtungen zu sammelnden Karten und einem Preis für die Sammlung sämtlicher Karten.

Von großer Bedeutung scheint das Vorhandensein des Binnenschiffahrts-Museums in Oderberg. Dort soll sich auch eine Auskunftsstelle zur Route befinden, und zwar wegen der Lage am Oder-Havel-Kanal und thematisch mit dem Transport auf der Oder verbundenen Ausstellungen.

2.5 Vorschläge für neue Ausstellungs- und Bildungsinhalte (auf Basis der vorhandenen kulturhistorischer und naturhistorischer Werte)

Zu den musealen Einrichtungen, bei denen wir eine Erweiterung der Ausstellungsinhalte empfehlen, gehören: das Kleinstmuseum im Piastenschloss in Krosno Odrzańskie, das Historisch-Archäologische Museum sowie die kleinsten Einrichtungen: das Weißstorchmuseum und das Wiesenmuseum in Owczary.

Das Kleinstmuseum im Piastenschloss ist der perfekte Ort für die Entwicklung und konkrete, thematisch mit der Oder verbundene Orientierung der Ausstellungen. Die großen Ausstellungsräume, die Lage direkt auf der Tourismusroute Mittleres Odertal und sehr nah an einem Wasserwanderstützpunkt verleiten zur Durchdenken der bisherigen und Erstellung einer neuen, einmaligen Ausstellung, die sich thematisch auf die Oder konzentrieren würde. Angesichts der großen Ausstellungsfläche und des großen Schlosshofes könnte dies eine Ausstellung zur Geschichte des Flusstransportes auf der Oder sein. Die technisch-historische Ausstellung würde eine chronologische Darstellung der industriebezogenen und der erholungsbezogenen Binnenschiffahrt enthalten. Man könnte mit Stichen, Bildern, Fotos, kurzen Informationstafeln, vor allem aber Modellen der Wasserfahrzeugen, von Einbaumbooten bis zu den heutigen Schiffen, auf eine interessante Art und Weise die Geschichte der Binnenschiffahrt präsentieren. Ein Diorama zur Darstellung der Schiffe auf der Oder, Modelle der technischen Infrastruktur, mit der der Flusstransport erst möglich gemacht wird, wie Schleusen, Brücken, Wehren –

dies alles würde sich interessant in das Thema der Ausstellung fügen. Ein weiteres Thema, das zu einer solchen Ausstellung gut passen würde, sind die Waren, die auf der Oder transportiert wurden, sowie die Arbeit der Fischer, Flößer oder Bootsbauer.

Unterricht zum zur Binnenschiffsfahrt, z. B. Bootsbauer-Workshops für die Jugendlichen oder Workshops zu Schifferknoten, in Verbindung mit Geschichten und Legenden zur Binnenschiffahrt auf der Oder könnten die Ausstellung ergänzen.

Einen besonderen Wert, mit dem Besucher zum Historisch-Archäologischen Museum in Głogów angezogen werden könnten, hätte eine Ausstellung, die in dieser Einrichtung eigentlich schon 2012 präsentiert worden ist: „Das Wasser im Leben der Stadt“. Sie könnte eine Einleitung zu einem breiteren Thema – Wasser in der Kulturgeschichte – darstellen, wo der globale Aspekt der Entstehung von menschlichen Siedlungen an den Flüssen und deren Einfluss auf das menschliche Dasein präsentiert werden könnte.

Ein anderes Thema, das aufgrund des Charakters dieses Museums eine interessante Ausstellung ausmachen würde, ist die Unterwasserarchäologie. Die Geräte, die zur Bergung von Artefakten von dem Flussboden, Taucheranzüge und geborgenen Artefakte – dies alles könnte bei einer solchen Ausstellung Platz finden.

Das Weißstorchmuseum in Kłopot und das Wiesenmuseum in Owczary sind zwei Museen, deren Ausstellungen ihrem Charakter nach einander sehr ähnlich sind – einen Großteil nehmen dort Informationstafeln ein.

Den größten Wert der beiden Einrichtungen machen die Attraktionen in deren jeweiligen Umgebung aus, die gleichzeitig den Anstoß für die Erstellung der Museen gegeben hatten.

Das Weißstorchmuseum in Kłopot wurde wegen der außerordentlich großen Anzahl der hier weilenden Weißstörche und der Storchneuste in dem Dorf gegründet.

Selbst der Besuch im Dorf und die Beobachtung der Störche sind eine große Attraktion für Kinder und Erwachsene. Diese spektakulären Vögel erfreuen sich auch bei den deutschen Touristen eines großen Interesses.

Der Besuch in Kłopot soll allerdings mit der Besichtigung des Storchmuseums beginnen, das seine Funktion vielleicht mit einer Änderung des Namens und des Zwecks in das Informationszentrum zu den Störchen besser erfüllen würde. Die wichtigste Rolle bei einem solchen Ort sollen Informationsmaterialien über Störche spielen: Tafeln, Broschüren, Fotogalerien, echte Storchneuste usw. Man könnte eine Storchnestlehrpfad schaffen – eine besondere Spazierstrecke zur Besichtigung der in Kłopot vorhandenen Storchneusten, mit den grundlegenden Informationen zum jeweiligen Netz und dessen Einwohner: Anzahl, Alter, Tag der Ankunft und des Abflugs usw. Mit einer kleinen Wanderkarte wäre die Besichtigung erleichtert.

In Vergangenheit wurden hier kleine Informationstafeln aufgestellt, die jeder Hausbesitzer, bei dem sich ein Storchnest befand, vor seinem Haus aufhängen konnte und dort die Ankunfts- und Abflugsdaten zu Informationszwecken eintragen. Leider

erwiesen sich die Einwohner von Kłopot dem Projekt gegenüber als abgeneigt, sie wollten auch keine auf die Neste gerichteten Kameras anbringen oder Ferienbauernhöfe im Dorf gründen.

Es wäre empfehlenswert, das Angebot des Souvenirshops etwas zu erweitern – von den klassischen Waren, wie Becher, T-Shirts, Ökotaschen, Spielsachen, Plüschtieren und Bücher, bis zu raffinierteren, wie etwa Buchzeichen aus Storchfedern mit Storch-Darstellungen darauf. Man könnte eine Art Storchpost entstehen lassen – Ansichtskarten mit Störchen, Briefmarken, Stempel, die man an Ort und Stelle kaufen und versenden könnte.

Durch einen kleinen Imbiss würde man die Besucher zu einem längeren Aufenthalt verleiten.

Die Einrichtung selbst wäre eher eine Auskunft- und Bildungsstelle, als eine Ausstellungseinrichtung.

Das Wiesenmuseum in Owczary hat einen ähnlichen Charakter, wie das Storchmuseum. Als Hauptattraktion des Besuchs in Owczary gilt das sehr gut gekennzeichnetes und landschaftlich sehr schönes Lehrpfad in Richtung Trockenrasen. Es ist schwierig, das Thema Wiesen und Trockenrasen auf eine interessante Art und Weise in Form einer Ausstellung zu vermitteln. Deswegen soll sich die Einrichtung, wie auch das Storchmuseum, eher den Informationszwecken widmen, ergänzt um rein kommerzielle Attraktionen, mit denen die Besucher angezogen werden könnten, wie ein Shop mit Erzeugnissen aus Wolle, mit Gras- und Blumensamen, Artikel mit Bildern von auf Wiesen lebenden Tieren (Becher, Aufkleber, T-Shirts usw.).

2.6 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man eindeutig feststellen, das gegenständliche Gebiet zeichnet sich durch ein großes Potential für die Bildung eines linearen touristischen Produkten in Anlehnung an die Museumslandschaft des Mittleren Odertals aus. Durch die vorliegende, ausführliche Studie konnte der Sachverhalt in Bezug auf die vorhandenen Museen und deren Ausstellungen und Zukunftsplänen festgestellt werden. Damit war es auch möglich, die musealen Einrichtungen mit Hinsicht auf deren prägenden Themen und Einzugsgebiete einzuteilen. Durch diese thematische Einteilung konnten einerseits auch die Touristen in Bezug auf das Interesse an einen bestimmten Thema eingestuft werden; andererseits besteht damit auch die Möglichkeit, die Besucher dazu zu bewegen, mehrere thematische Bereiche kennen zu lernen: Natur, Kulturgeschichte und regionale Geschichte. In geographischer Hinsicht wurden Einrichtungen ausgewählt, die sich in der Nähe der Häfen an der Oder befinden. Diese Einteilung war Basis für die Erstellung von drei empfohlenen touristischen Produkten vom Typ: Wanderroute, Event und touristisches Paket.

Die Museumslandschaft im Mittleren Odertal ist stark genug, um in Anlehnung auf die vorhandenen und geplanten Einrichtungen die Wasser- und Straßenroute zu entwickeln. Ein Teil von diesen Einrichtungen enthält sehr interessante Ausstellungen, auf einem hohen Niveau, das Potential von anderen Teilen scheint noch nicht ausgeschöpft zu sein. Für die Erreichung des abgesteckten Ziels sind eine Zusammenarbeit zwischen den Museen und Verständnis für die übergeordnete Idee einer überregionalen und grenzüberschreitenden Tourismusroute Mittleres Odertal unabdingbar.



Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie)–Brandenburg 2007-2013, Small Project Fund und Netzwerkprojektfonds der Euroregion Spree-Neiße-Bober, kofinanziert.

„Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft“.